Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 263. Montag den 10. November. 1834.

Bekanntmachung.

Da die in dem am 27sten d. M. bei dem hiesigen Königl. Rent-Amte angestandenen Licitations-Termin, auf das zum Verkauf gestellte diesjährige Zinsgetreide, bestehend in

1784	Scheffel	14¾	Mtz.	Weizen,
1812	=	7⅞	=	Roggen,
407	=	9½	=	Gerste und
2187	=	3⅞	=	Hafer

Preußischem Maaße,

abgegebenen Gebote nicht annehmbar haben gefunden werden können; so ist ein anderweitiger Bietungs Termin auf

den 11. November d. J. auf der Königl. Regierung von 10 Uhr Vormittags ab,

anberaumt worden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine vom Licitations-Commissario vorgelegt werden.

Vorläufig dient zur Nachricht, daß der Zuschlag uns vorbehalten, und bis darüber entschieden ist, jeder Licitant an sein Gebot gebunden bleibt, und daß ⅓ des Meistgebots vor dem Termins-Schlusse in Staats-Schuldscheinen oder schlesischen Pfandbriefen deponirt, die volle Zahlung hingegen bald nach dem Zuschlage geleistet werden muß.

Breslau, den 29. Oktober 1834.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung.

Wegen der Vorarbeiten Behufs Zahlung der Zinsen an die Interessenten der Spaar-Kasse für den Weihnachts-Termin dieses Jahres, wird gedachte Kasse vom 29. dieses Monats ab geschlossen. Es können daher von derselben in diesem Jahre nur noch bis zum 28. dieses Monats, und im künftigen Jahre allererst vom 3. Januar ab Capitals-Einzahlungen angenommen werden; welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Breslau, den 6. November 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.

Zu Vermeidung möglichen Unglücks, welches durch das Zusammentreffen der von dem Theater und der, während der Anwesenheit der Casselschen Tänzer-Gesellschaft von der Meitzenschen Reitbahn abfahrenden Equipagen entstehen könnte, ist es nöthig und wird hierdurch angeordnet, daß die letztern durch die Zwinger-Straße ihre Abfahrt nehmen.

Breslau, den 8. November 1834.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.
v. Strantz. Heinke.

Inland.

Berlin, 6. Novbr Se. Majestät der König haben den Predigern: Düwell zu Neuenkirchen, Regierungs-Bezirk Stralsund, und Schultze zu Klosterfelde bei Bernau, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Küster und Schullehrer Herzberg zu Plau bei Krossen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den bisherigen

Regierungs-Assessor Freiherrn von Metternich zum Landrath des Kreises Paderborn im Regierungs-Bezirk Minden zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben den Intendantur-Assessor Siptus zum Intendantur-Rath zu ernennen und das Patent für denselben Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der Königl. Niederländische General-Lieutenant und Ober-Befehlshaber der Truppen in der Provinz Zeeland, de Cock, von Middelburg. — Der General-Major und Commandeur der ersten Garde-Landwehr-Brigade, von Strantz, aus Schlesien.

Berlin, 7. November. Se. Majestät der König haben den Hofrath Credé zum geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Allergnädigst zu ernennen und das desfallsige Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht. — Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Alexander und Georg (Söhne Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich) sind nach Ballenstädt abgereist. — Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, und Höchstihre Tochter, Ihre Hoheit die Herzogin Louise, sind von Neu-Strelitz hier eingetroffen.

Berlin, 5. November. Diesen Morgen fand die Beerdigung des Königl. Staatsministers Herrn Maassen statt. Es hatten sich zu dieser ernsten Feierlichkeit II. KK. HH. der Kronprinz, die Prinzen Wilhelm, Karl und Albrecht, und Se. H. der Herzog Carl von Mecklenburg in Person eingefunden. Ferner hatten sich im Trauerhause die Königlichen Staatsminister, die Mehrzahl der fremden Gesandten, eine große Anzahl der höchsten Staats-Beamten vom Militair- und Civilstande, desgleichen mehre bürgerliche Deputationen und eine Menge Theilnehmender aus allen Ständen versammelt. Der Zug bestand aus beträchtlich über hundert und funfzig Wagen, wobei der Staatswagen Sr. Maj. des Königs und die Equipagen sämmtlicher Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses. An der Gruft wurden Chorale für Männerstimmen von einer Anzahl Mitgliedern der Sing-Akademie gesungen. Der Ober-Consistorial-Rath Hr. Probst Roß hielt eine bewegende Rede. Am Schluß derselben warf er die ersten Hände voll Erde auf den Sarg, worauf Se. K. H. der Kronprinz, und demnächst die übrigen Prinzen und Anwesenden diesem Beispiel folgten. Bemerkenswerth ist der Umstand, daß der Verstorbene an der Seite seines unmittelbaren Vorgängers im Amte, des Finanzministers von Motz, ruht.

Halle, 31. Oktbr. Am heutigen, dem Andenken der Reformation heiligen Tage wurde das neue Universitäts-Gebäude, zu welchem am 3. August 1832 der Grundstein gelegt worden war, feierlich von der Universität in Besitz genommen. Zugleich machte die Universität zum erstenmale Gebrauch von ihren Rechten, indem die Dekane der vier Fakultäten mehrere Ehren-Promotionen vollzogen, und unter andern auch die philosophische Fakultät das dem berühmten Böttiger in Dresden vor mehr als 50 Jahren durch die Universität Wittenberg ertheilte Doktor-Diplom erneuerte. Ein Festmahl folgte dem feierlichen Akte der Uebergabe, welche durch den Geheimen Regierungsrath Herrn Delbrück, als Special-Bevollmächtigten und Kommissarius Sr. Excellenz des Herrn Geheimen Staatsministers von Altenstein, vollzogen worden war.

Deutschland.

München, 30. Oktober. Der Landrath des Isarkreises hat dem hiesigen Stadtgerichte einen Kanzleikostenzuschuß von 1500 Fl. verwilligt, welcher theilweise zur Beschleunigung der politischen Prozesse verwendet werden soll. — In Folge einer aus Griechenland angekommenen Ordre, daß die Freiwilligen aller Waffengattungen, mit Ausnahme der Lanziers, nicht mehr unexerzirt nach Griechenland geschickt werden dürfen, wird denselben, auf Verfügung der Griechischen Werbkommission, täglich 6 Stunden im Exerziren Unterricht ertheilt. Der Bestand der Griechischen Freiwilligen in München ist gegenwärtig 142. Allerhöchster Bewilligung zufolge, dürfen für den Königlichen Griechischen Dienst noch 975 Baiern geworben werden. — Die neue Griechische Werbestation in Lindau hat auf eine sehr glänzende Weise begonnen, wenn es nämlich wahr ist, was hiesige Blätter behaupten, daß sie bereits 1500 Ausländer in den Griechischen Dienst gezogen habe. — Der Königl. Baierische Staatsminister Graf Montgelas soll durch einen Sturz aus dem Wagen sich bedeutend verletzt haben.

Bayreuth, 31. Okt. Die nur ein Chaos von Ruinen darstellende Brandstätte in Wunsiedel ließ die genaue Anzahl der abgebrannten Häuser nicht sogleich ermitteln; der Verlust der Wohnhäuser ergiebt sich nun auf 210, ohne Nebengebäude und Städel.

Kassel, 2. November. Der Staatsminister von Motz ist von dem ihm übertragenen Ministerial-Departement der Justiz entbunden und dagegen zum Finanz-Minister ernannt. Herr Hassenpflug ist dagegen Justiz-Minister geworden.

Darmstadt, 30. Oktober. Das heutige Regierungsblatt enthält eine großherzogliche Verkündigung, durch welche die Maaßregel der Ständeauflösung mit Rechtfertigungen versehen wird.

Dresden, 1. November. Beide Kammern haben ihren Präsidenten (v. Gersdorf und v. Leyser) schön gearbeitete Pokale zum Andenken verehrt.

Weimar, 1. November. Die höchsten Herrschaften sind auf der Reise nach Wittenberg am 29. v. M. glücklich in Merseburg angekommen, es ist jedoch zu beklagen, daß dieselben in der Nacht um 2 Uhr von Feuerlärm aufgeschreckt wurden. Der Brand war in einem Hause der Burgstraße ausgebrochen und verzehrte einige Gebäude.

Gotha, 1. Nov. I. K. H. die Prinzessinn Friedrich von Preußen, welche seit dem 20. v. M., von Berlin kommend, sich zu einem Besuche bei ihrer Tante, unserer verwittweten Frau Herzogin in Gotha befand, ist heute von hier nach Düsseldorf abgereist.

Emden, 23. Oktober. Durch die seit zehn Tagen herrschenden Stürme ist leider unsere Stadt fast täglich den so verderblichen und zerstörenden Ueberschwemmungen durch Seewasser ausgesetzt. Am 17ten d. M. wurden alle nicht wasserfreien Theile unserer Stadt überschwemmt, und der Wasserstand erreichte eine sehr bedeutende Höhe; seit jenem Tage waren die am Delft, der Westerbutpenne, überhaupt alle am niedrigsten oder in der Nähe von Kajungen liegenden Häuser überströmt; die Nacht vom 23sten zum 24sten aber war für die meisten Einwohner eine Schreckensnacht; ein wildbrausender Sturm aus WNW., begleitet von starkem Hagelschauer, trieb durch fast alle Straßen der Stadt, und Nachts halb 3 Uhr

hatte das Wasser eine Höhe erreicht, welche den Wasserstand am 17ten d. M. noch um drittehalb Zoll überstieg.

Hamburg, 3. November. Vorgestern ist dem Senat abseiten des Französischen Ministers, des Barons von Talleyrand, das Königl. Abberufungsschreiben desselben von der hiesigen Gesandtschaft übergeben worden, der Baron von Lasalle wird den gesandtschaftlichen Funktionen als Geschäftsträger bis zur Ankunft eines neuen Ministers vorstehen. — Am 29sten v. M. Abends wurde in Schleswig die Vermählung zwischen dem regierenden Herzoge von Anhalt-Bernburg (der unter dem Namen eines Grafen von Mühlingen kürzlich hier durchgekommen war) und der Prinzessin Friedericke Karoline Juliane zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glückstadt auf dem Schlosse Gottorf vollzogen. Die Stadt war illuminirt. — Es ist bemerkenswerth, daß das noch fehlende Dampfschiff Superb mit der Englischen Post vom 21sten v. M. dasselbe ist, welches vor mehreren Jahren, als es von Rotterdam nach London ging, den Britischen Canal hinunter verschlagen ward und drei Wochen lang vermißt wurde. Das Schiff soll gut und der Capitain ein sehr fähiger Mann sein.

Oesterreich.

Wien, den 4. November. Bei der am 3ten d. M. in Folge des allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 vorgenommenen 95sten Verloosung der ältern Staatsschuld ist die Serie Nr. 113 gezogen worden. — Diese Serie enthält Banco-Obligationen zu 5 Procent, und zwar: von Nummer 106,547 bis einschließlich Nr. 107,639, im Kapitalsbetrage von 998,908 fl. 30 kr., und im Zinsenbetrage, nach dem herabgesetzten Fuße von 24,972 fl. 42¾ kr. — Die in dieser Serie enthaltenen einzelnen Obligationsnummern werden in einem eigenen Verzeichnisse in der Wiener Zeitung nachträglich bekannt gemacht werden.

Aus Agram schreibt man unterm 25. Oktbr.: Die diesjährige Weinlese ist bei uns bereits vorüber. Qualität und Quantität lassen nichts zu wünschen übrig. Mag man immer die Jahre 1811 und 1822 im Gedeihen des Weines preisen, das Jahr 1834 tritt mit seinen preiswürdigen Vorgängern kühn in den Schranken, und wird nach fast allgemeiner Behauptung, den Sieg davon tragen. Trauben und Most sind Zucker. Nur Jene, welche der Geldbedarf zwingt oder welche an Fässern Mangel leiden, verkaufen, sonst aber wird eher guter alter Wein, um billigere Preise als sonst, losgeschlagen, und der diesjährige werthvolle Traubensaft, wie ein Schatz verwahrt. Wir dürfen frohen Muthes sagen: um was uns dieses Jahr Ceres und Pomona verkürzte, das ersetzte uns Evan reichlich wieder, und wenn die Wetterpropheten wahr sprechen, und eben so auch der hundertjährige Kalender, so folgen diesem segenreichen Jahre noch zwei andere. — Sichere Nachrichten berichten uns, daß am 23. September, um halb 6 Uhr früh, in Deutsch-Kreutz, im Oedenburger Comitat, an mehreren Stellen des Martfleckens Feuer ausgebrochen ist, welches 190 Häuser sammt der Synagoge bis in den Grund niederbrannte, und die Bewohner in die kummervollste Lage versetzte, da an eine Rettung des Eigenthums bei der schnellen Verbreitung der Flamme nicht zu denken war, und nur wenige Häuser von der Wuth des Elements verschont geblieben sind. Manche verloren ihr Leben.

Rußland.

Warschau, 31. Oktober. Am 21sten d. ernannte der Verwaltungsrath den Grafen Walewski, Mitglied des Staatsraths, und die General-Majore Tutczek und Kark, zu Mitgliedern der General-Direktion der mildthätigen Anstalten des Königreichs Polen. — Schillers Drama Piccolomini ist ins Polnische übersetzt zu Lemberg erschienen.

Großbritannien.

London, 31. Oktober. Den außerordentlichen Bemühungen der Times ist es gelungen, ebenso wie früher von dem großen Feste zu Ehren Lord Greys in Edinburgh, jetzt von den Festivitäten in äußerst kurzer Zeit Bericht zu liefern, welche vorgestern in Glasgow zu Ehren Lord Durham's angestellt worden sind. Der Expresse verließ Glasgow am 29. um Mitternacht und traf bereits heute um 7½ Uhr in London ein, so daß das um 10 ausgegebene Blatt den Bericht schon vollständig erhalten konnte. Folgendes ist ein gedrängter Auszug des Berichts:

Graf Durham kam am 29. Oktober Mittags in Glasgow an. Die versammelte Menge schätzt man auf 120,000 Köpfe. (?) Nachdem der Lord im Rathhause mit dem Ehrenbürgerrecht von Glasgow und Perth beschenkt worden war, begab er sich auf die Hustings, welche auf einem freien Platz errichtet waren. Ueber hundert Fahnen wehten hier, alle an der Spitze von so viel Gemeinden und Corporationen. Hier wurde dem Lord zunächst die Adresse der Gewerke vorgelesen. Sie beschweren sich darin, daß während dem Volk 20 Mill. Pfd. zur Entschädigung der Sklavenbesitzer aufgebürdet worden, nichts geschehen sei, um der Landes-Industrie aufzuhelfen ꝛc. ꝛc. *) In seiner Antwort machte der Lord zunächst der Versammlung ein Compliment über das Romantische Schottlands. Dann machte er sich ein Kompliment über seine Gesinnungen in Bezug auf das Volk. Er forderte die Versammlung auf, die Hoffnung auf die Erfüllung der in der Adresse ausgesprochenen Wünsche nicht aufzugeben, nur müßten sie ihren Zweck nicht mittelst Gewalt durchzusetzen suchen. Es wurden sodann noch über 20 ähnliche Adressen überreicht. — Für das Diner war, wie bei dem in Edinburg dem Grafen Grey gegebenen, ein temporäres Gebäude eigends errichtet worden, und 1450 Personen wohnten demselben bei. Der Raum war von 2000 Gasflammen erhellt. Die Eßgesellschaft zog in Abtheilungen von 28 Personen, von Marschällen angeführt, in den Saal, nachdem vorher durch Ballotement ihre resp. Plätze bestimmt waren. Den Vorsitz führte das Parlamentsmitglied für Glasgow, Herr Oswald. Unter den Gästen bemerkte man den bekannten Parlamentsredner und Schriftsteller Hrn. Buckingham. Die übrigen Gäste waren meist Schotten, deren Namen wenig bekannt sind. Es wird indeß bemerkt, daß die Glasgower Radikalen nicht so heißhungrig über die Brodte und Fische hergefallen wären, als die whiggistische Versammlung in Edinburg. Nach den gewöhnlichen Toasten für die Königliche Familie brachte der Vorsitzende den folgenden aus: „Das Volk, die einzige wahre Quelle politischer Macht.“ Dieser Toast wurde mit ungeheurem Beifallsjauchzen und Wehen der Schnupftücher aufgenommen. Dann folgte der Toast auf das Ministerium Melbourne, mit der Bemerkung, daß seine Praxis im Amte hoffentlich mit seiner Theorie, als es noch zur Opposition gehörte, im Einklange bleiben werde. Nun wurde die Gesundheit des Gefeierten ausgebracht. Lord Durhams Dankrede [illegible]

---

*) etc. in infinitum doch nicht mit Grazie wie Göthe [illegible]
Red.

* *

den unbeschreiblichen Enthusiasmus, womit sein Toast empfangen wurde, füllt zwei enggedruckte kolossale Columnen. Hier die Hauptstellen: „Wenn Sie, Herr Chairman (wörtlich: Stuhlmann, bildlich: Vorsitzer) und Gentlemen, so gütig sind, mir Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, so giebt es Andere, die nicht so gerecht sind (Geschrei: „sie sollten sich schämen!“), und zwar vielleicht gerade weil ich mich ihrer Gunst erfreue. Unser Feind ist noch auf dem Felde und wir dürfen uns keiner trügerischen Sicherheit hingeben; von Ramsgate und Canterbury hinauf bis selbst nach Perth (Gelächter), vom Herzog Wellington hinab bis zum Lord Stormont*) (großes Gelächter) sind die Tories auf dem Qui vive. Wir dagegen wollen nicht leiden, daß die Reform ein todter Buchstabe oder gar das Werkzeug eines bloßen Parthei-Sieges werde. Wir wollen vielmehr alles aufbieten, sie zum Werkzeuge einer nationalen Wiedergeburt zu machen. Thut das nächste Parlament seine Schuldigkeit nicht, so ist unwiderruflicher Ruin die Folge. Aber auch ihr habt eine Pflicht zu erfüllen, nämlich die, Eure Repräsentanten zu überwachen. (Großes Gelächter, in welches Herr Oswald, der Vorsitzer und, wie gesagt, Repräsentant von Glasgow, und auf welchen der Redner bei dieser Stelle besonders hingewiesen hatte, herzlich einstimmte.) Wir haben die Aufhebung der siebenjährigen Parlamenter, die Reinigung der Kirche und der Munizipalitäten von alten Mißbräuchen zu fordern, und auf die Fortdauer von Ersparnissen zu dringen. Alles dies sind keine Angriffe auf die Landesinstitutionen (Nein), wie man es gern darstellen möchte. Man hat mich als einen Destruktiven geschildert! Nein, gerade weil ich die Ruhe dauernd gegründet, die Industrie beschützt, Handels-Energie aufgemuntert zu sehen wünsche, gerade darum dringe ich auf sofortige Reform, welche die Unzufriedenheit beseitige, ehe sie zu Unruhen heranreift. (Hier dauerte das Beifallsgeschrei einige Minuten lang.) Eine sehr hochgestellte Person**) hat uns neulich öffentlich der Ungeduld bezüchtigt. Meinen Lippen soll nichts entschlüpfen, was den früheren Verdiensten jenes Mannes zu nahe träte. Er hat mich gleichsam zu einem oratorischen Zweikampf im Oberhause herausgefordert. Ich weiß daß er mir in dieser Hinsicht überlegen ist. (Nein, nein!) Dennoch fürchte ich ihn nicht, und werde seine Ausforderung annehmen. Lord Melbourne ist, glaube ich, ein ehrlicher geradeausgehender Staatsmann, der Intrigue und des Verraths unfähig, (der Nachdruck welchen der Redner auf dieses Wort legte, brachte eine unbeschreibliche Wirkung hervor) und zu aufgeklärt, um den Gang nicht zu erkennen, welchen die Ereignisse nehmen. Eine große Schwierigkeit ist, daß unser liberales Ministerium von Subalternen umgeben ist, welche der Tory-Parthei angehören. Das Patronat der Armee wie der Kirche ist in den Händen der Tories. Alle Ernennungen zu Bisthümern, Richterstühlen, Magistraturen, Lord-Lieutenantsstellen geschehen im Sinne der Tories. Die Diplomaten sind noch fast alle von den Zeiten des Lords Liverpool her, also sämmtlich Tories. Kurz, das liberale Ministerium soll seine Maaßregeln durch anti-liberale Werkzeuge ausführen: da kann es unmöglich Harmonie geben. Lieber auch ein Tory-Ministerium. Dann haben wir doch unsere Feinde im Auge, so aber wirken sie versteckt. Die Minister müssen sich also unter solcher Schwierigkeit nur auf das Unterhaus und den Wahlkörper des Landes, mit einem Worte auf das Volk, stützen.“ Zum Schluß brachte der Redner folgenden Toast aus: „Möge die Erinnerung des glorreichen, seit einem halben Jahrhundert gefochtenen Kampfes um Reform stets die Britten beseelen, ihre Rechte zu verlangen und sie aufrecht zu erhalten. Es folgten verschiedene andere Reden. Dann brachte Lord Durham folgenden Trinkspruch aus: „Das Französische Volk, die Ausführung und Befestigung seiner Freiheiten und die Vermehrung seiner freundschaftlichen Verhältnisse mit der Britischen Nation.“ Diesen Toast bevorwortete er mit folgenden Bemerkungen: „Unbeschreiblich ist die Veränderung, welche in den Gesinnungen jenes Volkes in Bezug auf uns vorgegangen ist. Es herrscht der beste Wille gegen uns. Wie kommt es, daß so wenig Handel zwischen beiden Ländern existirt? Die Ausfuhr Englands nach Frankreich beträgt eine halbe Million, d. h. den 9ten Theil unserer Ausfuhr nach Brasilien; u. doch ist das eine Land nur 25, das andere 3000 engl. Meilen entfernt. Dr. Bowring hat mir geschrieben, daß in der nächsten Session der Franz. Deputirtenkammer eine so bedeutende Partei für den freien Handel die Stimme erheben werde, daß die Regierung unmöglich das jetzige System fortdauern lassen könne, und das Franz. Volk ausplündern lassen, wie sie bis jetzt gethan. (Hört, hört, hört!) Die Franzosen selbst wissen nicht, bis zu welchem Grade sie besteuert werden, bloß um das Monopolwesen in der Höhe zu halten. Für das Eisen-Monopol allein haben sie 1,600,000 Pfund Sterling zu zahlen, welches der Unterschied ist zwischen dem was der Artikel in Frankreich kostet, und dem Preise wozu er in England zu haben ist. Mit einem Worte 16 Mill. Pfd. Sterl. kostet dem Französischen Volke das Prohibitiv-System, welches noch dazu nichts nützt, da der Schmuggelhandel dadurch nur in Schwung gehalten wird. Von einem Artikel von welchem für eine Million consumirt wird, wird für 700,000 Pfund erwiesenermaßen eingeschmuggelt. Der ehemalige Handelsminister St. Cricq, selbst im Besitz von Töpfermanufakturen, bewies, daß trotz der Prohibitiv-Abgabe von 100 Prozent, dieser Industriezweig in Frankreich nie blühen könne. —“ (Das Fest war bei Abgang des Berichts noch nicht zu Ende.)

Sir Robert Peel hat die ihm angebotene Ehre eines Lord-Rektors der Universität in Glasgow abgelehnt.

Es scheint nunmehr, daß O'Connell seine Gunst dem Lord Duncannon entzogen und sie dem Grafen Durham zugewendet hat. Er richtet seine Briefe jetzt an letzteren, nennt ihn einen rechtlichen, unerschütterlichen und furchtlosen Staatsmann und den Passendsten zum Amt eines Premierministers. Sollte Graf Durham von diesen Schmeicheleien keine Notiz nehmen (und wie könnte er mit O'Connell die Aufhebung der Union mit Irland empfehlen!); so wird O'Connell natürlich abermals der Schmeichelrede eine Schimpfrede folgen lassen, gerade so, wie er es mit Lord Duncannon gemacht hat.

Es hieß neulich, Herr Charles Grant, Handels-Minister, sei zum General-Statthalter von Indien vorgeschlagen worden. Der ministerielle Globe widerlegt dieses Gerücht.

Der Staats-Sekretair des Kriegs-Departements, Herr

*) Anspielung auf das Diner, welches dem Herzog von Wellington am erstern Orte neulich gegeben wurde, und auf die Tories-Versammlung am letztern, wo Lord Stormont eine Rede zu halten versuchte.

**) Der Lordkanzler Brougham ist hier gemeint.

Ellice, hatte schon lange die Absicht geäußert, zu resigniren, und den nächsten Winter, seiner Gesundheit wegen, in Italien zuzubringen. Der Globe wiederholt jetzt diese Nachricht.

Fürst Poniatowski und seine Halbschwester Mad. Bolislerski, sind gegenwärtig in Ballinahinch Castle, Grafschaft Galway in Irland, dem Landsitze des Hrn. Thomas Martin, Parlamentsmitgliedes, zum Besuch.

Capitain Roß hat sich vor einigen Tagen in den Stand der heiligen Ehe begeben, und denkt wahrscheinlich nicht mehr an Nordpol-Expeditionen, sondern lieber an die warme Zone.

Herr Severini, der Direktor der Italienischen Oper in Paris, ist der neue Pächter der Italienischen Oper in London. Er zahlt 12,000 Pfd. Pacht für die Saison.

In der Thee-Auktion am 24sten d. wurde abermals aufgefunden, daß 30 Kisten, angeblich Bohea enthaltend, und eben so wie die früheren 27 Kisten aus Singapore angekommen, kein einziges wirkliches Theeblatt enthielten. Es ist zu hoffen, daß sie, wie die 27 Kisten, werden wiederum ausgeführt werden. Einer der Makler glaubte, daß dieser falsche Thee so entstanden sei, wie Herr Henry Ellis es vor der Parlamentscommittee beschrieben; die Chinesen, wenigstens die große Masse, wären nämlich so arm, daß sie statt des Thees sich nur des Farnkrauts und mehrerer anderer Kräuter bedienten, um ein Getränk daraus zu bereiten. Dies Zeug möge sich nun der Kontinent im guten Glauben aufbrühen lassen.

Ein Anschlag im General-Postamt besagt, daß künftighin alle von England nach den Städten Hamburg, Bremen und Cuxhaven abgehenden, so wie die in diesen 3 Städten gedruckten und nach England kommenden gestempelten Zeitungen von der Porto-Abgabe in England frei sein sollen.

Unter den Aussagen der über die Brandursachen der Parl. Häuser vernommenen Personen, erscheinen die eines Herrn Snell, Eisenhändlers aus Tiverton, als die zuverlässigsten. Er besah die Gebäude vor dem Brande, und fand die Fußboden über den Lokalen, wo die uralten Kerbhölzer der Schatzkammer verbrannt wurden, glühend, und die Luft heiß. Die Kastellanin, welche er darauf aufmerksam machte, gab nichts weiter darauf.

Seit dem Brande der Parlamentsgebäude am 16ten Oktober ist schon wiederholt in andern Theilen von London Feuer ausgebrochen, so am 18. im Gebäude des Ministeriums der Kolonieen, welches aber glücklich gelöscht wurde. Am 20. Nachts entstand in einem Wirthshause, wie man glaubt, durch Gasentzündung, ein fürchterlicher Brand, der durch die vielen geistigen Getränke, welche der Keller enthielt, so gesteigert wurde und so schnell um sich griff, daß die zwanzig Menschen, welche im Hause wohnten, sich sämmtlich nur mit größter Mühe im Hemde retten konnten. Alle ihre Habseligkeiten verbrannten. Es bedurfte der größten Anstrengungen, um die anstoßenden Gebäude vor dem Feuer zu sichern.

Die Prinzessin von Beira ist mit der Familie des Don Carlos von Hannover-Square nach Mansfield-Street gezogen, um den Gärten von Park-crescent näher zu sein.

Die Bank von England hat es bei der Concurrenz der Provinzial-Banken bereits für rathsam erachtet, ihre Zweigbank in Exeter einzuziehen, und man glaubt, daß ihre in den nördlichen Grafschaften bestehenden Zweigbanken ihr bald noch weniger einbringen werden.

Im Börsenbericht der Times heißt es: „Am Geldmarkt scheint alles einen dauernd günstigen Anschein nehmen zu wollen. Die halbmonatliche Abrechnung in den auswärtigen Fonds ist sehr leicht von Statten gegangen, nachdem der Cours derselben sich im Allgemeinen gebessert hat. Das Verfahren, welches die Portugiesische Regierung eingeschlagen hat, um ihren Kredit an der hiesigen Börse zu befestigen, besonders die überaus wichtige Maßregel der Vernichtung der für verkaufte Nationalgüter in Portugal als Kaufpreis eingehenden Schuldscheine, so, daß diese aus dem Umlauf gezogen werden, alles dies ist ein sicheres Zeichen von der festen Begründung des Portugiesischen Finanz-Systems und von der Rechtlichkeit der Regierung. In Folge dessen sind auch die Portugiesischen Obligationen an der hiesigen Börse bedeutend gestiegen."

Frankreich.

Paris, 28. Oktober. (Gal. Mess.) Die consultative Handelskammer für Künste und Manufakturen zu St. Quentin, hielt am Freitag eine Zusammenkunft, um den Bericht ihrer Abgesandten nach Paris anzuhören. Diese erklärten, daß sie vielfache Zusammenkünfte mit dem Könige, allen Ministern und sämmtlichen Mitgliedern des obern Handels-Conseils gehabt hätten, wodurch sie überzeugt worden seien, daß die Untersuchung über den Zustand des Handels in keiner feindseligen Absicht gegen die National-Industrie stattfände. Sie berichteten, daß, wenn man einige Abänderungen in dem Zollgesetze mache, kein heftiger Choq und keine plötzliche Veränderung in dem Verhältnisse der Manufakturisten u. ihrer Arbeiter entstehen könne. Der Handelsminister habe überdies die Versicherung gegeben, daß die Verbote noch über drei Jahre aufrecht erhalten werden würden. — Alle Arbeiter, die in den verschiedenen Fabriken von St. Quentin beschäftigt sind, halten jetzt Versammlungen und beschäftigen sich mit der Unterzeichnung einer Petition an den König, wodurch sie um Fortdauer des Prohibitiv-Systems nachsuchen!

Aus jetzt aufgesuchten Dokumenten geht hervor, daß der General Kleber nicht, wie man behauptet hat, 1758 in Straßburg geboren sei, sondern 1756 zu Besançon. Auch schreibt sich derselbe nicht Kleber, wie dies gebräuchlich ist, sondern Kleiber. Das dortige Kirchen-Register hat dies bestätigt.

Paris, 29. Oktober. Man muß sich Glück wünschen, daß der Brand des Mont St. Michel nicht beklagenswerthere Resultate gehabt hat. Ueber 600 Gefangene befanden sich auf dem Gipfel des Berges eingesperrt, wo der eigentliche Heerd der Feuersbrunst war. Sie konnten die Opfer dieses Ereignisses werden, oder doch dabei entspringen. Die politischen Gefangenen bildeten nur den sechsten Theil. Der Brand soll, wie man versichert, ein furchtbar prächtiges Schauspiel gewährt haben, das man auf der ganzen Küste von Avranches und Pontorson sehn konnte. Der Berg, der, wie man weiß, sich in Gestalt eines Kegels hoch über die Meereswellen erhebt, war mit Flammen gekrönt, die das Bild eines feuerspeienden Vulkans gaben. Die Flammensäulen spiegelten sich im Meere und warfen ihren rothen Glanz weithin über die Wellen, bis er sich in Nebel und Gewölk verlor, welches der heftige Nord-Ost vor sich hin trieb. Man gewahrte die Feuersbrunst aus der Entfernung von achtzehn Lieues. Alle Gebäude sind niedergebrannt und die Sorge für die Unterbringung der Gefangenen höchst dringend.

Gestern erschien Hr. Charpentier von Dammery vor Ge-

richt, angeklagt die Person des Königs beleidigt, Verachtung gegen die Regierung erregt, und einen Angriff auf die königlichen Rechte gemacht zu haben, indem er eine Schrift herausgegeben hatte, betitelt: „l'Anniversaire ou le Barde de Kradschine aux fêtes de Juillet.“ Der Vertheidiger führte zu Gunsten des Angeklagten an, daß derselbe seine Nachricht nur für seine nächsten Freunde geschrieben, und die Publikation nicht beabsichtigt habe. Dessen ungeachtet wurde Hr. Dammery zu 6 Monat Gefängniß und 500 Frks. Strafe verurtheilt.

Der Kampf des Tiers parti und der Doktrinairs entwikkelt sich vor Anbruch der Kammern. Jener tritt immer entschiedener in seiner Sprache gegen das Ministerium auf, sein Hauptthaß ist gegen Herrn Guizot gerichtet. Dieser erwiedert Haß mit Haß.

Hier noch einige Details über die blutige Tragödie von Mont-l'Eveque: Seit lange hallten die Gerichtshöfe von den zwischen Hrn. v. Pantalba Sohn und seiner Frau entstandenen Streitigkeiten wieder. Frau v. Pantalba hatte eine gütliche Scheidung vorgeschlagen, indem sie wieder in den Genuß der ihr persönlich zugehörigen Güter treten wollte. Ihr Mann war bereit, die Hände zu diesem Arrangement zu bieten, als Hr. v. P. Vater sich dem widersetzte, indem er eine gerichtliche Scheidung verlangte, oder forderte, daß seinem Sohne die Verwaltung der Gütergemeinschaft bliebe. Ein neuer Vorfall vermehrte seinen Verdruß. Die Gräfin v. P. hatte mit ihrem Manne einen Sohn von 18 Jahren, welcher mit seinem Großvater in Streit gerieth. Dieser junge Mann war nach dem Schloß von Mont-l'Eveque gekommen, um sich mit dem Großvater zu versöhnen, mußte aber das Schloß verlassen und in dem Hause eines Hüters übernachten. Da entschloß sich Frau v. P. die Reise von Senlis zu machen, um die Aussöhnung zu bewirken. Abends traf sie dort ein. Am andern Morgen spazierte der alte Graf im Garten, ehe er zu ihr eintrat, und bemerkte den Gärtnern, daß die Luft klar sei und man einen sehr schönen Tag bekommen werde. Einige Augenblicke nachher hatte er den prämeditirten Mord begangen. Frau v. P. lebt noch. Zwei ihrer Wunden sind nicht sehr bedeutend; die dritte beunruhigt dagegen die Aerzte mehr. Die Kugel blieb in der Wunde, und man wagte es nicht, sie herauszuziehen, aus Furcht vor einem Blutfluß, der tödtlich gewesen wäre.

Paris, 30. Oktober. Eine Königliche Ordonnanz im **Moniteur** enthält Folgendes: Artikel 1. Die von dem **Marschall Grafen Gérard**, Conseilpräsidenten und Minister-Staatssecretär im Kriegsdepartement, gegebene Demission ist **angenommen**. — Artikel 2. Das Interim des Kriegsministeriums wird von dem **Grafen von Rigny**, Minister-Staatssecretär im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, übernommen. — Artikel 3. Unser Siegelbewahrer, Minister-Staatssecretär im Departement der Justiz, ist mit der Vollziehung der vorliegenden Ordonnanz beauftragt. — Im Palast der Tuillerien, am 29. Oktober 1834. Ludwig Philipp. Durch den König: Der Siegelbewahrer, Minister-Staatssecretär der Justiz, C. Persil.

(**Messager.**) Allgemein ist die Ansicht, man warte im Schlosse eine Antwort des Herrn v. Talleyrand ab, bevor man einen definitiven Entschluß über die Ernennung eines neuen Conseils-Präsidenten faßt. — Herr v. Broglie hat, wie es heißt, geradezu erklärt, er werde nicht mehr in das Ministerium eintreten, selbst nicht in der Eigenschaft eines Conseils-Präsidenten.

In der Spinnfabrik des Herrn Perler zu Lille hat sich ein schreckliches Ereigniß zugetragen. Eine Spinnerin bot einem Arbeiter eine Prise Taback an, dieser nahm sie, machte aber dabei eine scherzende Bewegung, welche die Spinnerin veranlaßte einen Schritt zurückzutreten. Dadurch gerieth sie in einen der Spinnstühle, ihre Kleider wurden gefaßt, und beim hastigen Losreißen stürzte sie in das Getriebe der Dampfmaschine, welches sie herumschleifte und so gegen die Mauer preßte, daß Kopf und Glieder zu gleicher Zeit zermalmt wurden. Man hielt die Maschine augenblicklich an, aber die unglückliche Frau war schon todt.

Man erfährt jetzt, daß der junge Mann, der mit zwei andern neulich bei dem Restaurateur Legrain gespeist hatte, und sich endlich erschoß, diesen Vorsatz schon zuvor ganz bestimmt gefaßt und ihn einem Freunde in einem Briefe gemeldet hatte. Dieser suchte ihn überall auf und fand ihn jedoch nirgend, bis ihm endlich die **Gazette des Tribunaux** in die Hände fiel, die ihm freilich das Schicksal seines Freundes auf sehr traurige Weise enthüllte. Der junge Selbstmörder heißt Petin, obwohl seine Wunden sehr schlimm sind, so hofft man ihn doch zu heilen. Der Restaurateur Legrain hat dem dritten jungen Mann, der sich noch in Haft befand, großmüthig die Freiheit geschenkt, indem er von seiner Geldforderung abstand.

Die Grafen Pozzo di Borgo und von Appony hatten gestern nach einander lange Konferenzen mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Das Journal des Débats berichtet heute, daß die Feuersbrunst auf Mont St. Michel nicht sämmtliche zu Gefängnissen bestimmte Gebäude in Asche gelegt habe, daß vielmehr ein guter Theil derselben gerettet worden sei, so daß von den Gefangenen nur 2 Transporte, ein jeder von 25 Mann, nach Beaulieu gebracht werden würden.

Der Marschall Gérard hat schon vorgestern Abend das von ihm bewohnte Hotel in der Straße St. Dominique verlassen.

Die Zoll-Verwaltung hat so eben eine General-Uebersicht von dem Handel und Verkehr Frankreichs mit seinen Kolonieen und den fremden Mächten im Laufe des Jahres 1833 herausgegeben. Es ergeben sich aus derselben folgende Haupt-Resultate:

Einfuhr: 693,275,752 Fr. — **Ausfuhr**: an Urstoffen 263,829,652 Fr., an Fabrikaten 502,486,660 Fr., zusammen 766,316,312 Fr. — **Durchfuhr**: an Urstoffen 47,033,023 Fr., an Fabrikaten 60,838,032 Fr. zusammen 107,871,055 Fr.

Schifffahrt. Es liefen ein:

Französische Schiffe	3561,	mit 358,157 Tonnen Last.
Fremde Schiffe . .	5115	„ 622,735 „ „
zusammen . .	8676	mit 980,892 Tonnen Last.
Es liefen aus:		
Französische Schiffe	3675,	mit 318,840 Tonnen Last.
Fremde Schiffe . . .	4580	„ 464,028 „ „
zusammen . .	8255	mit 782,868 Tonnen Last.

Es befanden sich am 31. Dez. 1833 in den Entrepots Waaren zum Werthe von 112,960,111 Fr.

Paris, 31. Oktober. Der Herzog von Orleans ist ge-

stern Nachmittag von dem Landsitz des Fürsten Talleyrand zu Valençay wieder hier eingetroffen. — Sämmtliche Minister, ohne Ausnahme, statteten vorgestern dem Marschall Gerard, ehe er sich definitiv von seinem Amte zurückgezogen hatte, Besuche ab. — Der Admiral Rigny hat gestern im Hotel des Kriegsministerium seine interimistischen Funktionen begonnen. — Herr Dupin wurde in der letzten Woche durch eine Unpäßlichkeit in seinem Landhause zu Nogent zurückgehalten, und er ist auch jetzt noch nicht ganz hergestellt. — Der Fürst Massena ist am 25sten d. in Toulouse angekommen. — In diesen Tagen wurde Herrn Mauguin von den Wählern des Bezirks von Auray ein öffentliches Diner gegeben. — Der Messager meint, die Person, der, dem Courrier français zufolge, das Kriegs-Ministerium und der Vorsitz im Conseil angeboten werden solle, könne kein anderer sein, als der Französische Botschafter in Petersburg, Marschall Maison, und fügt hinzu, wenn dem so sei, so wäre dahinter von Seiten der Regierung nur die Absicht versteckt, Zeit zu gewinnen, denn der Marschall würde diese Stellung in keinem Fall annehmen.

Calais, 26. Oktober. Gestern Nachmittag und Abend fand hier großes See-Unglück statt. Der Schwedische Schooner Sophia, Capitain Western, der von Cette nach Kopenhagen segelte, strandete etwa einen Kanonenschuß weit von unserm Hafen, und wurde sogleich in Stücken zerschmettert. Trotz allen Anstrengungen, die Mannschaft zu retten, kamen doch der Capitain und zwei Mann ums Leben. Zwei andere erreichten das Ufer. — Um 9 Uhr Abends strandete die Englische Brigg Midas, Capitain Forster, die mit Kohlen von Shoreham kam, unweit von dem obigen Schiffe. Schiff und Ladung gingen gänzlich verloren, allein die fünf Mann der Besatzung, welche sich darauf befanden, wurden gerettet. Um 11 Uhr wurde die Preußische Brigg Albertus, Capitain Schultz, (oder Schutz, vielleicht Schütz; der Name wird verschiedentlich abweichend geschrieben) die von St. Ubes mit Salz nach Danzig segelte, eine Meile vom Hafen auf die Küste geworfen; 8 Mann ertranken, ein einziger rettete sich durch Schwimmen. — Man spricht von vielen und großen Verlusten und Unglücksfällen in der Bai von Etape, doch sind noch keine Details bekannt. Sehr ernstliche Besorgnisse hegte man über das Schicksal einiger größeren Schiffe, welche im Angesicht waren, aber trotz des gewaltigen Nordwindes die hohe See gewannen.

Spanien.

Madrid, 22. Oktober. Zu Carthagena hat am 6ten ein starker Erdstoß sich spüren lassen, und bald darauf setzte ein furchtbares Ungewitter, welches Ströme von Regen herabgoß, und wobei der ganze Horizont in einem unablässigen Feuer stand, alles in Schrecken. Ein 80 Fuß breiter Wasserstrom lief durch die Straßen. Um 12 Uhr, als man, nachdem die Wasser gefallen waren, auf den Wall gehen konnte, sah man das Land ringsumher überschwemmt und eine Menge Menschen die sich durch die Wasser getrieben auf die Gipfel der Häuser und auf Bäume gerettet hatten.

Madrid, 23. Oktober. (Mess.) Der Vorfall mit Hrn. Burgos beschäftigt noch sehr die öffentliche Aufmerksamkeit. Manche wollen behaupten, die Procereskammer habe kein Recht dazu gehabt, einen von der Regierung ernannten Pair ohne Weiteres auszustoßen. Die Regierung ist jedoch still dazu und Hr. Burgos war schon früher so vorsichtig gewesen, sich einen Paß nach dem Auslande geben zu lassen. Auch Hr. Ballesteros gedenkt, Spanien zu verlassen.

(Gal. Mess.) Im Prinzen-Theater wurde neulich ein Stück gegeben, der Minister genannt, welches man anfangs für eine Satyre auf Herrn Moscoso hielt, und einige Stellen ganz laut dem gemäß interpretirte. Es sollte daher verboten werden, als Herr Martinez de la Rosa, der bekanntlich ein guter Kenner theatralischer Produktion ist, bemerkte, daß es nichts als die Uebersetzung eines Lustspiels von Scribe sei. Seitdem giebt man es denn jeden Abend unter ungeheurem Zulauf.

Die Kammer der Prokuradores hat in ihrer Sitzung am 21. d. beschlossen, ein besonderes Journal für die Kammern unter dem Titel: Diario des Cortes o de l'Estamento, herausgeben zu lassen. — Morgen wird das Ministerium das Reglement über die Stadtmiliz vorlegen. — Seit zwei Tagen ist viel von dem Austritte des Hrn. Moscoso, welcher auch den des Hrn. Zarco del Valle nach sich ziehen würde, die Rede gewesen. — Schwer würde es sein, wenn man den wahren Stand der Finanz-Angelegenheit bestimmen wollte. Die von den Procuradores für die Prüfung der Zusatz-Amendements der ersten Kammer ernannte Commission hat ihren eigenthümlichen Charakter noch nicht ganz enthüllt. — Heute haben die Procuradores die Untersuchung gegen die in Unruhen vom 17. Juli verwickelten Stadtmilizen begonnen, der Fiscal hat in seinem Berichte auseinander gesetzt, wie die Schuldigen gar nicht bekannt wären, und es ist demnach wahrscheinlich, daß die Angeklagten, gegen welche keine hinreichenden Beweisgründe vorliegen, freigesprochen werden.

Der General-Capitain von Catalonien hat der Königin Regentin eine Petition übersandt, worin er sie bittet, energische Maßregeln zu ergreifen, um die Journalisten dieser Provinz zu verhindern, daß sie Artikel gegen die Religion und die bestehende Ordnung in ihre Blätter einrücken lassen.

Man hat in London Briefe und Zeitungen aus Madrid vom 23. Oktober. In der Sitzung der Prokuradores war eine lange Diskussion über eine Petition um Aenderungen in der Geschäftsordnung. Die Herren Arguelles und Galiano sprachen dafür, daß die Initiative der Gesetzvorschläge den Kammern zugestanden würde. Herr Martinez de la Rosa wollte bloß zugeben, daß die bestehende Ordnung nicht ganz mängelfrei sei; die Petition ging fast einstimmig durch. Auf Verlangen des Herrn Burgos wurde eine Commission von Seite der Regierung zur Untersuchung der Anschuldigungen wider ihn ernannt, aus Proceres und Prokuradores. Burgos hatte auch ein neues Schreiben zu seiner Vertheidigung drukken lassen. — Die Verfügung der Königin in Betreff der Gebote auf die Anleihe von 400 Millionen erregt großes Aufsehen, da das Gesetz, durch welches jene Anleihe der Regierung gestattet ist, noch nicht von beiden Kammern gleichförmig angenommen worden ist, und mithin noch nicht promulgirt werden kann. — Ein Dekret vom 22sten verfügt eine Konfiskation aller Güter der zu den Insurgenten gehörigen Individuen. Es soll von denselben so viel zurückbehalten werden, als zum nothwendigen Unterhalte der Familien der Insurgenten erforderlich ist; das Uebrige wird zur Indemnisirung der, durch die Insurrektion zu Schaden Gekommenen, und eventuell zur Abtragung der Nationalschuld verwendet werden.

Der Temps will durch Privat-Briefe aus Madrid die Nachricht erhalten haben, daß die Guebhardsche Anleihe von

der Kommission der Prokuradoren mit einer Majorität von 5 gegen 4 Stimmen verworfen worden sei. „Die Kammer", fügt das genannte Blatt hinzu, „bleibt also bei ihrem früheren Beschlusse."

(Ind. de Bordeaux.) Es heißt, daß Don Carlos mit den Brigadieurs Eraso und Simon Torre unter seinem Befehl sich selbst an die Spitze der Truppen gestellt habe, entschlossen die Christinos aus allen ihren Positionen zu vertreiben, nachdem er sie genöthigt hatte sich nach Plencia zurückzuziehen. Dieser Sieg, mit dem die Carlisten sich so brüsten, hat den Christinos nicht mehr als 1 Todten, 2 Verwundete und 2 Gefangene gekostet!! Nachher mußte Don Carlos zurückgehen.

(Indicateur, 26. Oktobr.) Der Rath, den General Harispe dem General Rodil gegeben hatte, wird jetzt ausgeführt; man wird nämlich nicht Elisondo allein befestigen, sondern auch Andouain, Hernani und Oyarzun. Um die große Straße von Irun nach Vergara zu decken, werden in alle diese Orte bedeutende Garnisonen gelegt werden. — Von der Niederlage bei Abazura, die mit so großer Emphase durch die Carlisten gemeldet wurde, schweigen diese jetzt ganz still. Die Absetzung Valdespinas wird dem Prätendenten großen Schaden thun, da die Biscayer ein außerordentliches Vertrauen auf diesen Chef setzten.

(Journal de Paris.) Eine Depesche aus Bayonne vom 28. Oktober berichtet, daß Mina am 27sten in dieser Stadt war, und daß seine Gesundheit völlig wieder hergestellt scheint! Eine Deputation von fünf Arragoniern hat ihm angezeigt, daß 5000 bewaffnete und equipirte Stadtmilizen nur auf seine Befehle warten. — Elisondo ist deblokirt und von einer 5000 Mann starken Garnison besetzt. — Die Absetzung Valdespinas und Zavalas bestätigt sich.

Portugal.

(Sun.) Es sind Briefe aus Lissabon angekommen, die von demselben Tage oder nur um einen Tag später sind, als die kürzlich durch den Soho überbrachten. Sie enthalten weder eine Bestätigung noch eine Widerlegung des von dem Standard gemeldeten Aufstandes zu Lissabon, der am 17ten Oktober vorgefallen seyn soll. Die Börsespekulanten haben jenem Gerüchte sogleich auf den Grund geschaut, und es hat demnach auf die portugiesischen Fonds keinen Einfluß geübt.

London, 25. October. Die Königin ist wohl auf, ist jedoch seit ihres Vaters Tode etwas magerer geworden. Was ihre Vermählung betrifft, so lag es dem Präsidenten des Ministerrathes, Herzog von Palmella, der einen eigenen, noch unverheiratheten, Sohn hat, sehr viel daran, es ihr recht einzuprägen, daß ihre Wahl an gar nichts gebunden sey; Donna Maria aber erklärte bestimmt, es habe sein Verbleiben bei der Wahl ihres verewigten Vaters, und sie werde mit dem Prinzen sich vermählen, welchen er ihr bestimmt habe; ein kindlicher Gehorsam, der ihr nicht zu schwer gefallen seyn dürfte, da die Neigungen des eigenen Herzens J. Maj. mit der Wahl ihres Vaters vollkommen die gleiche Richtung genommen haben sollen.

Niederlande.

Haag, 31. Oktbr. Die Worte, womit der König die Antwort-Addresse erwiederte, lauten wie folgt: „Mit Vergnügen empfange ich die Addresse der General-Staaten als einen neuen Beweis der Gleichgesinntheit und Uebereinstimmung. Die Erfahrung der letzten Jahre kann Sie überzeugen, daß Ich nicht auf die Aeußerung von Wünschen gewartet habe, um Ihren Edelmögenden Beweise von Vertrauen zu geben. So werde Ich auch fortfahren, nach Maaßgabe des Interesses und der Sicherheit des Reichs, Ihnen politische Mittheilungen zugehen zu lassen. Ich bedaure mit Ihren Edelmögenden den bedeutenden Schaden, welchen die letzten Stürme verursacht haben, zugleich hoffend, daß der Allmächtige den vaterländischen Boden vor größern Unglücksfällen bewahren möge."

Der König hat das Protektorat der Gesellschaft zur Förderung der Musik anzunehmen geruht.

Am 28sten spielten die Wellen ein Schiff, den Kiel nach oben, an die Küste von Scheveningen. Von der Mannschaft weiß man nichts. Unsere Gewässer sind bedeckt mit Schiffstrümmern, Kisten und Gütern.

Belgien.

Brüssel, 30. Okt. Es scheint nunmehr ganz gewiß, daß sich eine neutrale Verbindung zwischen Holland und Belgien wieder herstellen wird, und zwar wird von Seite Hollands der erste Schritt gethan, wie solches aus den Zeitungs-Berichten zu entnehmen ist. Schon am 26. d. werden Eilwagen über Breda nach Holland gehen können, und man glaubt gewiß, daß vom 1. November an die Communication zu Wasser ebenfalls wieder hergestellt sein wird.

Des Königs letzter Besuch in dem weiten Bezirke der sogenannten Campine, der sich durch die Provinz Antwerpen hin erstreckt, und in Limburg hineinreicht, geschah nicht bloß zu dem Zwecke, die Lager oder Garnisonen der Nachbarschaft zu inspiziren, sondern auch in der Absicht, die unvollständige Vertheidigungslinie in jener Gegend noch weiter zu verstärken. Die Flüsse Demer und Nethe bilden eine natürliche Vertheidigungslinie, und diese wird wohl in Kurzem in eine von militairischer Natur verwandelt werden, deren Mangel man während des Holländischen Einfalls im Jahre 1831 so schmerzlich empfand. Hasselt und Beringen in Limburg, u. Diest in Südbrabant sind die Städte, die man am stärksten zu befestigen beabsichtigt

Brüssel, 31. Oktbr. Dem Eklair zufolge, wird der Kriegsminister General Evain zum bevollmächtigten Minister an dem Hofe von Berlin ernannt.

Sir R. Adair ist gestern nach England abgereist. Während seiner Abwesenheit ist Sir G. Hamilton Geschäftsträger.

Die katholische Universität wird am 4. November zu Mecheln feierlich eröffnet werden.

Der hiesige Mechanikus Sacré hat eine Maschine erfunden, womit man ohne Zeichnen zu können Medaillen aller Dimensionen graviren und mit unnachahmlicher Vollkommenheit die Bas-Reliefs auf Monumenten sogleich im verminderten Maaßstabe auf den Stahl eingraben kann.

Am 27sten begann der Ritter Hoy einen Wettlauf zu Spa, welcher 3 Tage und 3 Nächte ununterbrochen fortdauern sollte. Er war dem Ziele nahe, als ein starkes Uebelsein ihn nöthigte, die Wette aufzugeben; zwei Stunden später hätte er die 25,000 Fr. gewonnen gehabt; allein ein Arzt, der gegenwärtig war, versicherte, daß er unvermeidlich das Leben verlieren würde, wenn er nicht gleich aufhörte.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 263 der Breslauer Zeitung.

Montag den 10. November 1834.

Belgien.

Brüssel, 1. November. Herr Kaufmann ist seit vorgestern von seiner Handels-Mission nach Spanien hierher zurückgekehrt. Er behält den Titel als Geschäftsträger zu Madrid bei, aber es ist noch nicht bestimmt, wann er sich in dieser Eigenschaft auf seinen Posten begeben wird.

Aachen, 31. Oktbr. Zufolge einer Uebereinkunft zwischen dem Großbritannischen und Belgischen Postamte ist eine viermal wöchentliche Briefpostverbindung zwischen Ostende und England eingerichtet, in Folge welcher die von London des Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags um 12 Uhr Mitternachts abgesandten Briefe, in Aachen des Donnerstags, Freitags, Sonntags und Montags Morgens um 2 Uhr eintreffen und die von Aachen des Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags um 11 Uhr Abends abgesandten Briefe in London des Donnerstags, Freitags, Sonntags und Montags um 5 bis 6 Uhr Morgens ankommen.

Schweiz.

Zürich, 25. Okt. In der Sitzung des großen Rathes von Zürich am 22. wurde der Hochschule ein weiterer Credit von 3000 Fr. bewilligt.

Zürich, 27. Oktober. Die hiesige Zeitung bemerkt: „So viel wir durch das allgemeine Gerücht vernehmen können, sind bis zur Stunde keine Noten wegen der Berner Angelegenheit angekommen. Was der vorörtliche Staatsrath davon weiß, ist bis zur Stunde völliges Geheimniß. Wer Zürich beschuldigt, nach fortdauerndem Besitz des Eidgenössischen Direktoriums lüstern zu sein, thut ihm gewiß sehr unrecht; im Gegentheil sehnt sich wohl jedermann hier dieser peinlichen Last recht bald los zu werden. Wenn daher eine außerordentliche Tagsatzung einberufen wird, so kann dies gewiß nicht aus Gehorsam gegen ein vom Auslande gestelltes Begehren noch in der Absicht geschehen, Bern des Direktoriums zu berauben, sondern damit bei den neuen Verwickelungen sich der Volkswille aus den 22 Kantonen durch die von den gesetzlichen Stellvertretern des Volkes gewählten und instruirten Gesandten ausspreche. Am Schlusse bemerkter Zeitung liest man noch: „Hr. v. Dusch ist nicht Ueberbringer einer Note an den Vorort. Hr. v. Dusch ist nur durch das mit Recht schon früher erworbene Zutrauen und den persönlichen Einfluß seines achtungswerthen u. wohlwollenden Charakters eine, wir zweifeln nicht, für die Interessen der Deutschen Staaten wie der Schweiz in diesem Momente glückliche Erscheinung.''

Nach dem „Erzähler'' hat der Sardinische Gesandte, Herr von Vignet, seine Meubles zu Bern bereits verkaufen lassen.

Italien.

Von der Italienischen Grenze, 22. Oktober. (Schwäb. M.) Wie man behauptet, so ist Don Miguel im Besitz bedeutender Geldmittel, und namentlich zu Genua und im Modenesischen sind angeblich Werbe-Bureaus für seine Rechnung errichtet, deren Geschäfte mit Erfolg betrieben werden sollen. Besonders suchen dieselben Schweizer anzuwerben, deren Capitulationszeit erloschen oder doch dem Erlöschen sehr nahe ist.

Mantua, 24. Oktober. Der Infant Dom Miguel von Braganza hat sich gestern von hier nach Modena begeben.

Genua, 13. Okt. Die Carlisten sind sehr thätig im Norden Italiens, ihre Agenten reisen überall umher und sie treffen Vorbereitungen zu neuen Beunruhigungen für Ludwig Philipp. Sie nehmen keinen Anstand zu behaupten, daß Lyon im Laufe des Winters oder Frühjahrs in einer Flamme stehen werde. Alle ihre Hoffnungen zur Rückkehr Heinrichs V. sind auf die Priesterpartei in Frankreich begründet, und auf die niederen Klassen, deren unglückliche Lage sie laut zu bemitleiden vorgeben. Ihr Haß ist nicht so sehr gegen das, was Juste-Milieu genannt wird, als gegen die mittlern Klassen gerichtet, u. sie bemühen sich, einen Bürgerkrieg zwischen den Arbeitern und ihren Meistern sowohl im Lande als auch in den Manufakturstädten anzufachen.

Genua, 1. Oktober. Am 26sten September sind von hier auf einer Sardinischen Brigantine 12 Italienische Geistliche als Missionaire nach Peru abgegangen. Der apostolische Präfekt Gerrerez wird sie leiten.

Ankona, 24. Oktober. Vorgestern traf General Cubières wieder hier von Verona ein, wo er mit sehr vielen fremden Offizieren den Uebungs-Manövers der östreichischen Armee beigewohnt hat. Auf der Rückreise musterte der zu Bologna kommandirende östreichische General in seiner Gegenwart die dortige Garnison.

Rom, 23. Oktober. (Allgem. Zeit.) Se. Maj. der König von Baiern hat Rom gestern verlassen, um Civitá-Vecchia zu besuchen, und die neuesten Ausgrabungen der etruskischen Gräber bei Corneto in Augenschein zu nehmen. — Der Pabst will seinen Aufenthalt in Castel Gondolfo abkürzen, und kommt vielleicht heute noch zurück. Der Tesoriere Monsignore Tosti hat erklärt, wenn nicht außerordentliche Umstände einträten, könne er für dieses Jahr die Staats-Ausgaben mit der Einnahme decken. Es sollen in verschiedenen Zweigen der Verwaltung, besonders bei dem Militair, bedeutende Summen erspart werden. Auch sollen in Zukunft auf Anordnung dieses Prälaten alle Gelder aus den Provinzen baar in die Central-Kasse fließen, und dürfen nicht mehr, wie bisher, durch Wechsel übermacht werden, wobei die Regierung oft in den Fall kam, mit vielen Papieren in der Kasse, in großer Geld-Verlegenheit zu sein.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. Oktbr. Auf der Insel Bornholm haben Unruhen statt gefunden, um arretirte Personen aus dem Arrest zu befreien, ohne daß man indessen im Publikum über den Ursprung und den Umfang derselben genauer unterrichtet wäre.

Schweden.

Stockholm, 28. Okt. Bei der Diskussion der Frage über das Recht der vier Stände zu gemeinsamer Deliberation sich in demselben Raume zu versammeln, ward im Ritterhause

der Vorschlag des Constitutionsausschusses: ein solches Recht zur Deliberation, nicht aber zu gemeinsamen Beschlüssen anzuerkennen, nach langer Erörterung mit 46 gegen 26 Stimmen verworfen.

Griechenland.

Nauplia, 10. Oktbr. Diese Woche wurde der Prozeß des ehemaligen Gerichts-Präsidenten Polizoides verhandelt. Er war vom Staats-Prokurator Herrn Masson wegen zweifacher Disziplinarvergehen angeklagt. Ferner lautete die Anklage auf Verletzung des Amtsgeheimnisses, und daß er durch sein Betragen das Volk zu Unruhen provozirt haben sollte. Trotz dem wurde er und sein Mitschuldiger Terzetti (ebenfalls ein früheres Mitglied des Obergerichts) freigesprochen. Obgleich dadurch die Verurtheilung des Kolokotroni und des Plaputas nichts an ihrer Kraft verliert, da sie durch die Majorität der Richter geschah, so hat doch nun die Minorität durch ein anderes Tribunal Zustimmung erhalten, worauf die Anhänger jener beiden Verurtheilten großes Gewicht legen, und eine Revision des Prozesses damit zu begründen hoffen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 11. Oktober. (Allg. Ztg.) Es ist bereits an Reschid Pascha der Befehl ergangen, augenblicklich feindlich gegen Ibrahim zu verfahren, wenn er ein Truppen-Corps diesseits des Flusses Seikan, an dem bekanntlich Adana liegt, aufstellen sollte. Nun weiß man, daß Ibrahim mehre Corps zusammengezogen hat, und bloß auf Nachrichten und einige Verstärkungen aus Alexandria wartet, um sie auf irgend einem Punkte gegen die Karamanische Grenze vorrücken zu lassen. Man ist also hier in nicht geringer Bestürzung, und fürchtet eine ähnliche Katastrophe, wie im vorigen Jahre, wenn nicht die Plane Ibrahims durch die neue Schilderhebung der Syrier in Palästina durchkreuzt werden. Kommt es also zwischen Ibrahim und Reschid Pascha zu Feindseligkeiten, so giebt es einen Kampf auf Leben und Tod, denn bleiben die Araber Sieger, so möchte es um die Pforte mißlich aussehen, unterliegen sie aber, so hat das Reich Mehemeds ein Ende. Hier giebt es keinen Mittelweg mehr. Die fremden Diplomaten bieten freilich Alles auf, um den Sultan friedlich zu stimmen, allein er fühlt sich jetzt stärker als je, und wird unter den obwaltenden Umständen schwerlich nachgeben. Uebrigens lauten die aus Syrien im Türkischen Sinne eingehenden Berichte schauderhaft. Sie versichern, die Ausschweifungen der Egyptischen Truppen überstiegen alle Begriffe. Nach den letzten Berichten zogen sich die Unzufriedenen hauptsächlich gegen Jerusalem hin, wo noch immer bewaffnete Haufen das Feld behaupten. Der Drusenfürst soll von seinen Leuten beinahe ganz verlassen sein, und sehr bereuen, sich in Ibrahims Lager begeben zu haben. Seine Schaar war schon früher durch Desertion auf 3000 Mann zusammengeschmolzen, jetzt soll sie kaum 1000 Mann zählen. Uebrigens schreibt man aus Smyrna, daß 4000 Mann frische Arabische Truppen bei Haleb erwartet würden.

Briefe über London aus Konstantinopel vom 20. Okt. melden, daß die kriegerischen Zurüstungen der Pforte immer noch fortdauerten. Eine Armee von 50,000 Mann stand in Malatia, und eine andere von 15,000 Mann in Koniah. Die Britische Flotte lag noch in der Bay von Smyrna vor Anker, und der Admiral hatte eine Fregatte abgesandt, um an der Syrischen Küste zu kreuzen. Die ganze Türkische Flotte, mit Ausnahme einer einzigen Corvette, kreuzte im Marmormeer lediglich um der Pest zu entgehen.

Marseille, 24. Oktober. (Mess.) Ein Handelsschiff, welches von Syrien am 22. hier angekommen ist, überbringt Nachrichten bis gegen Ende September. Die angesehensten Häuptlinge des Libanons und Antilibanons sind von dem Pascha von Egypten mit wichtigen Aemtern bei der Verwaltung des Landes bekleidet worden. Die versöhnende Maaßregel, so wie die positive Versicherung Mehemet Alis, daß die Seide keinem Monopol unterworfen werden, sondern deren Fabrikation, Circulation und Ausfuhr durchaus frei sein soll, was für die ganze Levante höchst wichtig ist, haben den ganzen Beifall des Volkes erhalten und alle zur Aufregung des Landes gegen den Pascha angesponnenen Intriguen unwirksam gemacht. — Zwar verstärkt sich das Egyptische Heer; dieser Umstand beweist aber nur die gegen die Bewegungen der Türkischen Heere in Klein-Asien getroffenen Maaßregeln, und nicht im Innern des Landes bestehende Gefahren für Ibrahim, über welchen falsche Nachrichten jeder Art verbreitet werden. — Die englische Flotte in Archipelagus hat zwei Schiffe nach Malta geschickt und dafür vier erhalten. In Malta wurden Kriegsschiffe in England und Befehle der Admiralität wegen der Ueberwinterung erwartet.

Afrika.

Oran, 14. Oktober. Den offiziellen Berichten zufolge, haben seit dem 25sten September wirklich unbezweifelte 175 Cholerafälle und 88 Todesfälle hier statt gefunden. Es sind zu wenig Aerzte hier, um die Kranken zu besorgen. Das Volk hat im Allgemeinen weniger gelitten, als die Garnison, obwohl von vier befallenen je drei starben. Oran ist mit allen Gattungen von Vorräthen versehen, und dies ist sehr gut, denn unter den jetzigen Umständen hat selbst Abdel Kader alle Verbindungen mit uns abgebrochen, und wir erhalten keine Kornsendungen mehr von ihm. — Die Araber und Mauren haben bis jetzt nichts von dem Uebel zu dulden gehabt, welches man ihrer großen Mäßigkeit zuschreibt. Auf den Schiffen ist Niemand von der Krankheit befallen worden; alle Schiffsmannschaften befinden sich überhaupt im besten Gesundheitszustande. — Aus Algier wird gemeldet, daß General Voirol eine Expedition nach dem Markt von Buffarik gemacht habe, den die Franzosen nicht mehr betreten haben, seit man sie so höflich ersuchte wegzubleiben und nicht wieder zu kommen. Der Besuch des Generals ist übrigens ganz glücklich ausgefallen. Araber und Franzosen fraternisirten mit einander, welches seit der Eroberung Algiers noch nicht vorgekommen ist.

Amerika.

Aus Jamaica unterm 18. September wird Klage geführt, daß das Ministerium den dortigen Magistratspersonen durch seine Verfügungen zu Gunsten der Sklaven zu sehr die Hände gebunden habe, so daß sie von den Negern insultirt und von den Pflanzern gehaßt werden. Der Gouverneur, Marquis v. Sligo, soll sich ausgedehntere Vollmachten und noch 50 Magistratspersonen ausgebeten haben. „Das Gesetz", heißt es in einem Schreiben, „gebietet den Pflanzern, für Nahrung, Kleidung und Arzneien der Neger-Lehrlinge zu sorgen, ohne daß diese verbunden sind, dies durch Arbeit abzuverdienen. Wie würde eine solche Verfügung einem Irländischen Gutsbesitzer munden? Es ist durchaus eine Aenderung in der Ausführung der Sklaven-Emancipation nöthig."

Ein Privatschreiben aus Washington, von der Times mitgetheilt, meldet, daß die Agentschaft der Nordamerikanischen Regierung in London dem Herrn Rothschild übertragen sei, und daß deswegen alle Zahlungen in Zukunft durch dieses Haus geschehen sollen. Die Nachricht bedarf noch Bestätigung.

Der Brasilische Geschäftsträger am Londoner Hofe, Herr de Aranjo Ribeiro, soll den Auftrag erhalten haben, in Begleitung des Secretairs der Brasilischen Gesandtschaft zu Paris, sofort nach Lissabon abzugehen, um der Königin von Portugal zu ihrer Thronbesteigung Glück zu wünschen.

Theater.

Madame Dessoir hat sich in der Rolle der Maria Stuart als Mitglied unserer Bühne eingeführt. Ihre Befähigung zur Darstellung heroischer Charaktere hat sie durch seltene geistige und körperliche Energie dargethan, welche auch von recht vieler Intelligenz und Kunstbildung geleitet und modificirt wird. Selbst was wir im Einzelnen zu gemachte Komödie nennen möchten, bewies, daß die Künstlerin im Stande ist, eine Rolle zu beherrschen, wohl gar nach Belieben zu wenden. Wir dürfen also gewärtig sein, daß auch unsere strengeren Forderungen von ihr gelöst werden können und freuen uns ihres Gewinnes. In mancher Beziehung merkwürdig, ja für den Konversationston vielleicht schwer anwendbar — wenn es nicht noch ein anderes Register hat — erschien uns ihr Organ, doch wir wollen alle Details, selbst in Beziehung auf die dargestellte Rolle, bis nach den spätern Debüts verschieben. Die Darstellung des ganzen Trauerspiels hatte kein gutes Schicksal, und wir müssen der Direktion einen sehr großen Theil der Schuld beimessen, ja wir hätten ein vollkommenes Recht, den Unwillen, welchen das Publikum gegen sie nicht laut werden ließ, hier scharf auszusprechen. Meisterwerke deutscher Poesie muß man auf solche Art nicht verhunzen lassen! — Warum auch dieser Schluß, da der Zuhörer doch erst am wahren Ende des Stücks über alle Verhältnisse befriedigend aufgeklärt wird?

Ballet.

Am verwichenen Freitage wurde denn die Bühne des Hrn. Cassel mit dem Ballet „die Müller" eröffnet — das Publikum zahlreich und in den numerirten Sitzen sehr elegant — das Orchester gut (bis auf zwei mit dem Stockschnupfen behaftet gewesene Oboen) — die Bühne anständig und hübsch, die Kleidungen der Solotänzer und des Balletkorps geschmackvoll und proper; kurz alles recht gefällig und augenscheinend. Mit den numerirten Sitzen gab es manche Konfusion, denn die werthen eintretenden Damen setzten sich meist hin, wo es ihnen gefiel, dadurch wurde mancher Herr, der die Nummer seines Platzes auf diese Weise besetzt fand, zum vacirenden Doppelgänger einer Dame. Die Tänzer-Gesellschaft gefiel recht wohl, und einige besondere Talente erhielten durch lebhaften Beifall Anerkennung und Aufmunterung. So war eines der Pas de deux in der ersten Abtheilung recht graziös, und die Mazurka in der zweiten Abtheilung gelang der Madame Benoni höchst reizend. Die zweite Abtheilung aber hieß: das Marionettenkabinet, es war aber zufällig ein Automatenkabinet, denn Marionetten werden an Schnüren bewegt, in Automaten aber wird wie hier geschah, das Uhrwerk aufgezogen; die Tänzer hatten also mit einem Marionettentanze weiter keine Aehnlichkeit, als daß alles wie am Schnürchen ging. Doch was schadet die Titel-Verwechslung, es kommt ja öfter vor, daß Eins auf einen Hasen zielt und einen Bock schießt. Sehr vorzüglich tanzte der Grotesktänzer, Herr Eckner; bei seinen Wirbeln als Matrose sah man öfters wegen der anhaltenden Schnelligkeit bloß das Gesicht als den helleren Theil, wie ein im Kreise geschleuderter Funken einen ganz lichten Zirkel zu bilden scheint. Aber eine ganz bedeutende Mystifikation des Publikums arrivirte in Absicht des auf dem Zettel aufgeführten „Herrn Carelle." Mehrere glaubten anfänglich er sei ein wirklicher Mensch, doch an den höchst famösen und unmöglichen Bewegungen, z. B. einen Fuß anderthalb Schuh hoch über dem Kopfe zu halten, und auf dem anderen zu stehen, Hals und Kopf drei Zoll weit vom Körper zu stecken, in der Mitte des Rückgrades wie in einem Scharnier zusammenzuklappen, sieben Schuh hoch zu werden bei einer Größe von fünf Fuß und etwa vier Zollen — an dem allen und mehr rochen einige feinere Nasen schon die unerhörte Mystifikation, bis denn endlich im Automatentanze die Sache aufgeklärt ward! Das Uhrwerk der Figur war abgelaufen, und sie wurde ohne Bewegung herbeigebracht; welche höchst kuriose und lachenerregende Bewegungen sie unter stetem Knarren des Holzwerkes in ihr nun hervorbrachte, erinnern sich die Zuschauer mit Lust. Aber viele von den Bewegungen waren höchst gelungen ganz so wie menschliche, und dies brachte eben die allgemeine Täuschung hervor. Der Verfertiger dieses Automates muß ein unübertrefflicher Künstler gewesen sein! er ist es, der Carelle hieß, und diese hier mittanzende und Alles belustigende Figur wird nur nach dem, der sie gemacht hat, auch Carelle genannt. Wenn Einige einwenden sollten, daß sie vielleicht speiset und trinkt, so erinnere man sich nur der automatischen Ente von Bereis, die das gleichfalls that und noch einiges mehr. Auch die Athemzüge dieser tanzenden Figur sind schon bei dem „athmenden Flötenbläser," der vor einer Reihe von Jahren gezeigt ward, zu sehen gewesen. Der Direktor Herr Cassel ist in das Geheimniß eingeweiht, er muß ja auch (wie alles Uhrwerk geschmiert zu werden braucht) alle Sonnabende vermuthlich, den Stoff anwenden, durch welchen diese treffliche Figur in Gang erhalten wird. Nehme derselbe dieses Ausplaudern unsrer Vermuthungen nur ja nicht übel — ganz Breslau wird dennoch, obwohl jetzt enttäuscht, herbeilaufen, diesen wunderbaren Mechanismus zu sehen.

Das Wachsfiguren Kabinet des Herrn Luzich, welcher hier angekommen ist, hat sich in mehreren Hauptstädten vieler Theilnahme zu erfreuen gehabt. Es wird von dort aus (namentlich in der Berliner Haude- und Spenerschen Zeitung) die Aehnlichkeit der aufgestellten Portraits, so wie die vollendetste plastische Kunst mehrerer Gruppen gerühmt, unter denen sich auch der sterbende Voltaire befindet.

Theater-Nachricht.

Montag den 10ten November: Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in 2 Aufzügen. Musik von Rossini.

Dienstag den 11ten November: Zum fünftenmale: Das Schloß Candra. Große heroisch-romantische Oper in 3 Aufzügen von Eduard Gehe. Musik von Joseph Wolfram.

× ×

Neu errichtetes Theater
der französischen Ballettänzer-Gesellschaft des Direktor Cassel in der Meitzenschen Reitbahn.

3te Vorstellung, Montag 10. November.

Die Müller, oder das nächtliche Rendez-vous,
Komisch-pantomimisches Ballet in 1 Akt von Blache.

Froment, ein reicher Müller, . . . Hr. Eckner.
Lisette, dessen Tochter, ... Dem. Peroline.
Lukas, ein Schäfer, ihr Liebhaber, . Hr. Adolphe.
Hansel, Müllerbursche, ... Hr. Carelle.
Florette, } ein Brautpaar, Froment's { Mad. Benoni.
Anton, } Anverwandte, { Hr. Arene.
Christoph Braun, ein Pächter, . . Hr. Gräfe.
Clärchen, dessen Frau, ... Dem. Richter.
Hochzeitsgäste, Musikanten, Bauern und Müller.
1stes Pas de deux, ausgeführt von Hrn. Arene und Dem. Peroline.
2tes Pas de deux, ausgeführt von Hrn. Adolphe und Mad. Benoni.

Hierauf:

Das Marionetten-Kabinet.
Tanz-Divertissement in einer Abtheilung, arrangirt von Herrn Adolphe.

1) Pas de deux comique, ausgeführt von Hrn. Adolphe und Dem. Peroline.
2) la Policinella, ausgeführt von Hrn. Carelle.
3) la Masourka, ausgeführt von Hrn. Arene und Mad. Benoni.
4) Pas Grotesque, ausgeführt von Herrn Eckner und Dem. Richter.

Preise der Plätze:
Numerirte Sitze 15 Sgr. 1stes Parterre 10 Sgr. 2tes Parterre $7\frac{1}{2}$ Sgr. Gallerie 5 Sgr.

Billets sind in meiner Wohnung im Gasthof zu den 3 Bergen (Büttner-Strasse) Zimmer Nr. 1, zu haben.

Einlass um halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 9 Uhr. Cassel.

Zu den von mir beabsichtigten deklamatorischen Soiréen, welche ich in dem neuen Schulgebäude am Zwinger halten werde, und die in künftiger Woche beginnen, habe ich ein Abonnement eröffnet und den Preis für drei Abende auf Einen Thaler festgesetzt, die Herren Studirenden haben das Abonnement um die Hälfte, Schüler und Schülerinnen zahlen für drei Billets nur 10 Sgr. Von heute bis zum Mittwoch den 12ten d. M. sind diese Billets in meiner Wohnung, Kupferschmiedestraße Nr. 19, zu haben, später, wenn das Abonnement geschlossen ist, kosten die Billets, im Einzelnen, das Doppelte.

Dr. Wittig.

Gewerbeverein.
Technische Physik: Dienstag den 11. November. Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Todes-Anzeige.
Nach langen Leiden verschied am 6. November meine innigst geliebte Frau Admeta, geb. Neubeck, nachdem sie acht Tage vorher noch den Schmerz mit mir getheilt hatte, unsre fast zweijährige Tochter Cäcilie sterben zu sehen.
In tiefer Betrübniß zeige ich dies entfernten Freunden und Verwandten ganz ergebenst an.
Breslau, den 8. November 1834.
Dr. A. Stinner, Gymnasiallehrer.

Todes-Anzeige.
Mit tief betrübtem Herzen erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, unsern Verwandten und theilnehmenden Freunden das am 5ten November Abends gegen 6 Uhr in Herrnstadt nach langer schwerer Krankheit an Entkräftung sanft erfolgte Dahinscheiden unserer guten Mutter, der verwittweten Frau Ober-Lazareth-Inspektor Henriette Eitner, ergebenst anzuzeigen.
Carl Eitner,
Robert Eitner nebst Frau.

Todes-Anzeige.
Nach vielen Leiden entschlief heut sanft zu einem bessern Leben an den Folgen eines Schlagflusses, mein innig geliebter Gatte in seinem 50sten Lebensjahre.
Trauernd stehe ich mit meinen Kindern an seinem Sarge; wer ihn kannte wird meinen großen Verlust und tiefen Schmerz zu würdigen wissen.
Um stille Theilnahme bittend mache ich dieses Verwandten und Freunden ergebenst bekannt.
Breslau, den 8. November 1834.
Josephine Braun, geb. Thienel.

Todes-Anzeige.
Am 6ten dieses starb zu Glogau, nach zehntägigen schweren Leiden an nervösem Fieber, 64 Jahr alt, unser innigst geliebter, tiefverehrter ältester Bruder, der Königliche Geheime Justiz- und Ober-Landes-Gerichts-Rath, Herr Johann Christoph Merckel, Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife.
Breslau, den 8. November 1834.
George Wilhelm Merckel, Kaufmann.
Friedrich Theodor von Merckel, Königl. wirklicher Geheimer Rath und Ober-Präsident.

Sonnabend den 15ten h. beginnen die Abonnements-Conzerts des Musikvereins der Studirenden.
De Direktion:
Klingenberg. Raditzky. Jonas.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

In der Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin (Brüderstraße Nr. 11) erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Die Hauptbegebenheiten der Vorzeit und Mitwelt.
Dargestellt in ihrer Folge und Beziehung auf einander, zur Unterhaltung und Belehrung von A. H. Petiscus, Professor.
39 Bogen. gr. 8. Velinpapier. 2 Thlr. 8 gGr. oder 10 Sgr.

Es dürfte ein glücklicher Gedanke sein, die unendlich mannigfaltigen Begebenheiten der Weltgeschichte nach dem Grade ihrer auf innerer Bedeutung und äußern Folgen beruhenden Wichtigkeit zu klassifiziren, um sie demnächst klar, bündig, und so darzustellen, daß durch ein sie begleitendes treffendes

und kräftiges Urtheil das Interesse, welches sie erregen, in immer steigendem Grade unterhalten wird.

Mit den Hauptbegebenheiten der Weltgeschichte hat in vorstehender Schrift der Herr Verfasser den Anfang gemacht, und selten ist wohl in einem Werke für Freunde geschichtlicher Lektüre, innerhalb der mäßigen Gränzen desselben, eine solche Masse der wichtigsten Weltereignisse zur Förderung der Erkenntniß unumstößlicher Wahrheiten, so wie hier vorgetragen und behandelt worden. Es ist eine Gallerie großer lebensvoller historischer Bilder, von geübter Hand entworfen, die dem Beschauer reichen Stoff zur Erinnerung, Belehrung und Unterhaltung darbieten wird. D. B—n.

Bei Carl Hoffmann in Stuttgart sind so eben folgende Fortsetzungen erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Der Himmel,
seine Welten und seine Wunder,
oder
gemeinfaßliche Darstellung des Weltsystems.
Von
J. J. Littrow,
Direktor der K. K. Sternwarte in Wien.
Mit Sternkarten, gestochen von Pobuda und Rees.
Drei Bände in Lieferungen zu 54 kr. — 12 gr.
Zweite Lieferung (Schluß des ersten Bandes).
Mit Figur 1 — 26 der astronomischen Zeichnungen.

Deutschland und seine Bewohner,
ein
Handbuch der Vaterlandskunde
für alle Stände.
Bearbeitet von
K. Fr. Vollrath Hoffmann.
Fünfte (zweiten Bandes erste) Lieferung.
Preis 54 kr. — 12 gr.

Allgemeine
Naturgeschichte
für alle Stände,
von
Professor Oken.
Zwölfte, dreizehnte Lieferung. Preis 18 kr. — 5 gr. für die Lieferung.

Die außerordentlich günstige Aufnahme, deren sich obige drei Werke erfreuen, macht es den Herren Verfassern so wie den Verlegern zur angenehmen Pflicht, wie bisher die Fortsetzungen gediegen, in würdiger Ausstattung und regelmäßiger Folge zu liefern.

An alle soliden Buchhandlungen, nach Breslau an die Buchhandlung Josef Max und Komp., haben wir folgende Fortsetzungen wichtiger Subscriptions-Werke versandt:

Allgemeine Geschichte der neusten Zeit
seit Beendigung des großen Kampfes der europäischen Mächte wider Napoleon Bonaparte bis auf unsere Tage;
von
Ernst Münch.
Zwanzigste Lieferung (womit der vierte Band geschlossen). 8. brosch. 18 Kr. rhein. oder 5 Gr. sächs.

Die
Gesammt-Naturlehre
für
das Volk und seine Lehrer.
Von
Dr. W. Pfaff.
Professor der Physik und Astronomie in Erlangen.
Mit vielen Abbildungen.
Dritte Lieferung. 8. 24 Kr. rhein. oder 6 Gr. sächs.

J. Scheible's Verlags-Expedition in Leipzig.

Bei Kirchheim, Schott und Thielmann in Mainz ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Die Feste des Herrn
und ihre Feier in der Katholischen Kirche,
dargestellt
von
Dr. A. Räs,
geistlichem Rathe und Superior des bischöflichen Seminars in Straßburg,
und
Dr. A. Weiß,
Domkapitular und geistlichem Rathe in Speier.
1. Bandes 1. Abtheilung. Zweite sehr verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. geh. 1 Fl. 12 Kr.

Die erste Abtheilung dieser schon längst erwarteten neuen Bearbeitung der Feste des Herrn ist erschienen. Das katholische Publikum erhält in derselben in der edelsten populärsten Form eine, wie es sich von den berühmten Herausgebern nicht anders erwarten läßt, ausgezeichnete Bearbeitung dieses hochwichtigen Gegenstandes. — Von dem Sonntage, der Grundlage alles Gottesdienstes an, geht die Darstellung durch die verschiedenen Feste des katholischen Kirchenjahres bis zum Schlusse desselben mit gleicher Berücksichtigung aller historischen, ethischen und praktischen Momente fort. — Ungeachtet der Fülle der Gegenstände ist die Darstellung gedrängt, so daß wir das Werk in zwei Bänden oder 4—5 Abtheilungen geben werden. Der Preis ist, um die Verbreitung des Buches zu befördern, trotz der schönen Ausstattung und der starken Bogenzahl überaus niedrig gestellt. — Der Schluß des ersten Bandes folgt noch vor Ende des Jahres.

In der Otto Wigand'schen Verlags-Expedition in Leipzig ist erschienen und bei Aug. Schulz und Comp. in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 57 zu haben:

Leben, Thaten und Schicksale
der merkwürdigsten englischen
Räuber und Piraten.

In der Buchhandlung

G. P. Aderholz in Breslau

(Ring und Kränzelmarkt-Ecke) ist angekommen:

Dr. Linke's Hausarzt. 1ste Lieferung broch. ord. Papier 6¼ Sgr. fein Papier 8¾ Sgr.

Bei Fischer und Fuchs in Leipzig ist erschienen und bei

Ferdinand Hirt in Breslau

(Ohlauer Straße Nr. 80) zu haben:

Die Baumwollen- und Leinenfärberei

von

Pileur Dapligny.

Aus dem franz. übersetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen begleitet

von

D. Jäger.

Neue Ausgabe. Geh. Preis 15 Sgr.

Bekanntmachung

wegen Bauholz - Verkauf.

Es sollen die in dem angestandenen Licitations-Termine den 21sten v. M. unverkauft gebliebenen Bau- und Nutzhölzer in den Oberförstereien Bodland, Poppelau, Grudschütz und Dembio in dem dazu anderweitig angesetzten Licitations-Termine den 1. Dezember c. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden daher eingeladen, sich in diesem Termine Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Regierungshause einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Hölzer werden von den Revier-Forst-Beamten auf Verlangen vorgezeigt und die Verkaufs-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden; auch sind letztere in der Regierungs-Forst-Registratur einzusehen.

Oppeln, den 1. November 1834.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung.

Das sub Nr. 40 des Hypothekenbuchs von Pawellau belegene, aus 2 Hufen Ackerland bestehende, zur Bauer Daniel Knuhrschen Nachlaß-Masse gehörige Bauergut, soll auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, und ist hierzu ein Termin auf

den 10. Dezember d. J.

Vormittags um 10 Uhr in unserem Parteien-Zimmer angesetzt worden, wozu cautionsfähige Pachtlustige vorgeladen werden.

Trebnitz, den 5. November 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Schütz.

Bekanntmachung.

In der Kriminal-Untersuchungssache wider den Knaben Wilhelm Reinhold Julius Materne ist ein Pferdezaum zum Depositorio der Frohnveste eingeliefert worden. Obschon Inkulpat zugestanden hat, denselben auf dem hiesigen Neumarkte einem an einem Bauerwagen gespannten Pferde vom Kopfe entwendet zu haben, so hat dennoch der wahre Eigenthümer dieses Zaumes bis jetzt nicht ermittelt werden können.

Der rechtmäßige Eigenthümer desselben wird daher aufgefordert, binnen 14 Tagen seine Eigenthums-Ansprüche in dem Verhörzimmer Nr. 7. des Unterzeichneten Inquisitoriats anzumelden, und resp. nachzuweisen, widrigenfalls darüber weiter nach Vorschrift der Gesetze verfügt werden wird.

Breslau, den 2. November 1834.

Das Königl. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königl. Hochlöblichen Intendantur des 5ten Armee-Korps, wird die unterzeichnete Verwaltung zur Ermittellung der billigsten Forderung für den Brennholz-Bedarf der hiesigen Garnison-Anstalten pro 1836, welcher ohngefähr 400 Klaftern weiches Scheitholz Preuß. Maaß beträgt, den 18. December dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, in ihrem Geschäfts-Local eine Licitation abhalten, welches für Diejenigen so diese Lieferung übernehmen wollen, und gehörige Sicherheit leisten können, hierdurch zur Kenntniß gebracht wird.

Schweidnitz, den 6. November 1834.

Königl. Garnison - Verwaltung.

Pezold.

Bekanntmachung.

Höherem Befehle gemäß sollen die von den eingeforsteten Gemeinden der Königlichen Forst - Reviere Briesche und Kuhbrücke pro 1834 circa zu liefernden 350 Scheffel Hafer öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hiezu ist ein Termin auf den 20. November d. J. Vormittags um 9 Uhr in der Brauerei zu Polnisch - Hammer anberaumt.

Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen täglich in dem Königlichen Forst-Rendantur-Lokale zu Trebnitz, Klosterplatz Nr. 10, einzusehen sind.

Trebnitz, den 29. Oktober 1834.

Der Königliche Forst-Rendant

Lehmann.

Oeffentliche Verdingung wegen Kiesanfuhr.

Zur Verdingung der Anfuhr von 67 bis 151½ Schachtruthen gesiebten Kies zur Unterhaltung der Chausseestrecke von Breslau bis Lissa, so wie 81 bis 154½ Schachtruthen zur Unterhaltung der Chausseestrecke von Breslau bis Klettendorf, an den Mindestfordernden, steht auf den 17ten d. M., Nachmittags um 4 Uhr, im Geschäftsvorzimmer der Königlichen Regierung ein öffentlicher Lizitationstermin vor Unterzeichnetem an, wozu Unternehmer hiermit eingeladen werden. Die näheren Bedingungen können auch vor dem Termin bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Breslau, den 7. November 1834.

C. Mens,

Königlicher Wegebau - Inspektor.

Auktion.

Mittwoch, den 12. November früh 9 Uhr, werde ich in der goldenen Krone am Ringe, Drillich, Indlet, bunte Züchen, Schürzen und Sächsische Kleider - Leinwand, baumwollene und leinene Tücher, gegen Baarzahlung meistbietend verstei-

gern, dabei bemerke: daß eine große Parthie Pantoffeln vorkommen, auch Sachen darunter sind, die sich sehr gut zu Weihnachtsgeschenken für Domestiquen eignen.

S. Pieré, concess. Auct.=Commiss.

Auction.

Am 13ten dieses Monats, Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, sollen im Auctionsgelasse Nr. 15, Mäntlerstraße, verschiedene Effekten, als: eine Spieldose, das heilige Abendmahl und das Portrait des heiligen Johannes in Wachs, unter Rahmen und Glas; Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 9. November 1834.

Mannig,
Auctions=Commissarius.

Auctions=Anzeige.

Auf den 12ten dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Gerichts Kretscham zu Rosenthal bei Breslau, folgende Gegenstände, als:

1) zwei Stück Schweine, 2) ein brauner Hengst, 3) eine rothe Kuh, 4) ein Brettwagen, nebst Spann- und Ziehkette,

öffentlich an den Meist= und Bestbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, verauctionirt. Dies Kauflustigen zur Nachricht.

Breslau, den 6. November 1834.

Das Executorium des Gerichts=Amtes für Lilienthal.

Meyer.

Einem hochwohllöbl. Niedergericht hierselbst hat Heimann Engel angezeigt, daß sich im Mai d. J. die Sekunden zweier Tratten in seinen Händen befunden, die eine groß Preußisch Court. Thlr. 1200 — die andere groß Preußisch Court. Thlr. 800 — beide sub dato Hamburg den 7. März 1834 von B. Simon und A. Jacobi hierselbst an die Ordre von John S. Löwe auf E. Friedeberg und Comp. in Breslau drei Monate nach dato zahlbar ausgestellt, von John S. Löwe an H. J. Schlesinger und von diesem an den Imploranten indossirt. Auf diese Sekunden seien die von den Bezogenen acceptirten Primen in Empfang genommen worden und demnächst sowohl die accept. Primen als auch die girirten Sekunden vor der Verfallzeit ihm, dem Imploranten, abhänden gekommen. Unter diesen Umständen bittet Anwald noie. des Imploranten ein Wohllöbl. Gericht um die Erkennung eines öffentlichen Proklamas des Inhalts:

daß alle, welche an den obenbezeichneten verlornen Wechseln einigen Anspruch, es sei ex quocunque capite vel causa zu haben vermeinen, aufgefordert werden, solche in einem deshalb zu präfigirenden Termine im Gerichte anzumelden und erforderlichen Falls rechtlicher Art nach zu justificiren, in Entstehung dessen aber zu gewärtigen hätten, daß sie damit ausgeschlossen und ihnen ein ewiges Stillschweigen deshalb auferlegt, auch die Wechsel von Gerichtswegen für kassirt und mortificirt erklärt werden.

Diesem Petito ist gerichtsseitig alles Inhals deferiret und der 27ste Februar 1835 pro termino unico et peremtorio anberaumt worden; welches hiermit bekannt gemacht wird. Hamburg, den 9. Oktober 1834.

Ich wohne jetzt Goldne-Rade=Straße Nr. 27.

L. Bauer, prakt. Wundarzt.

Die von der Handlung Hübner und Sohn in Breslau, bei uns bestellten

gestempelten Alkoholometer mit Temperatur,

Bier=, Branntwein=, Lutter=, Vitriol=, Loh= und Laugen=Waagen, Araeometer, Alkoholometer nach Richter und Tralles, einzelne Alkoholometer=Spindeln zum Pistoriusschen Apparat;

Maisch=Thermometer= u. Barometer=

Röhren, sandten wir heute per Post an sie ab. Diese Instrumente sind sämmtlich mit der größten Genauigkeit von uns gearbeitet worden, weshalb wir solche hiermit als ganz Vorzügliche empfehlen.

Berlin, den 3. Novbr. 1834.

J. C. Greiner sen. und Comp.

Die in vorstehender Anzeige bemerkten Instrumente sind vorgestern angekommen und verkaufen solche zu denen, in Berlin festgesetzten äußerst niedrigen Preisen. Breslau, den 8. Novbr. 1834.

Hübner u. Sohn, eine Stiege hoch, Ring= (und Kränzel=Markt=) Ecke Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Beachtungswerthes.

Aechten Jamaica=Rum,
(weiß und braun)
in unübertreffbarer Feinheit;
ächte Teltower=Rüben,
eine wahre Delikatesse,
und
marinirte neue Heringe,
(mit Pfeffergurken und Zwiebeln)

auf eine ganz eigenthümliche, den höchsten Wohlgeschmack erreichende Weise zubereitet, empfiehlt nebst allen übrigen Delikatessen und wirklich vorzüglichen Specerei-Waaren zu den mäßigsten Preisen:

die Specerei- und Delicatessen-Handlung des

Gustav Rösner,
am Neumarkt, steinerne Bank Nro. 1.

Frische Elbinger Bricken und geräucherten Elb.=Lachs

empfiehlt bestens:

Carl Wysianowski,
Ohlauer=Straße im Rautenkranz.

Zweite Beilage zu № 263 der Breslauer Zeitung.

Montag den 10. November 1834.

Etablissements - Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir die seit Anfang dieses Jahres errichtete jetzt durch die neuesten und geschmackvollsten Schriften auf das vollständigste assortirte

Buchdruckerei

unter der Firma:

Heinrich Richter,

am Ringe No. 51, im halben Monde,

zur gütigen Beachtung angelegentlichst zu empfehlen.

Meine Bestrebungen werden stets dahin gehen, jeden mir gütigst zu ertheilenden Auftrag mit der grösten Sorgfalt und Promptheit bei möglichst billiger Preisstellung auszuführen und schmeichle mich mit der Hoffnung durch gütige Uebertragung von Bestellungen recht oft beehrt zu werden.

Schlüsslich bitte ich noch meine Officin nicht mit der gleichnamigen des Herrn Dr. Richter (Firma: Richtersche Buchdrukerei, Weidenstrasse, Stadt Paris) zu verwechseln und gefällige Kenntnissnahme von der vor erwähnten Firma zu nehmen.

Breslau, am 8. November 1834.

Heinrich Richter.

Zum bevorstehenden Weihnachtfeste haben wir eine besondere

Ausstellung von ächt englisch-französischen und Wiener plattirten Waaren

in größter Auswahl eröffnet und empfehlen solche, mit den neusten und geschmackvollsten Gegenständen versehen, zur hochgeneigten Beachtung.

Gebrüder Bauer, Ring Nr. 2.

TABAK-OFFERTE

Bei der jetzigen Jahreszeit, wo viele mit Katarrh behaftet sind, empfehle ich nachstehende natürliche Schnupftabake, als Reizmittel zur Erleichterung desselben:

ächten Böhmischen Nr. 1, das Pfund 12 Sgr.,
" desgl. 2, " " 10 "
" desgl. 3, " " 8 "

Auch für diejenigen, welche selten oder gar nicht schnupfen, würden täglich einige Prisen genommen von guter Wirkung sein.

Tabak-Fabrik
von
August Hertzog,
Schweidnitzer-Straße Nr. 5, im goldnen Löwen.

:: Aechten Jamaica-Rum ::

empfehlen in ausgezeichnet feiner Qualität zu geneigter Abnahme:

Wilh. Lode und Comp.,

am Neumarkt Nr. 17.

Von einer Reise nach Wien zurückgekehrt, mit den neuesten Erzeugnissen der letzten Moden, sowohl in Hüten und Hauben, als auch mit Blumen, Federn nebst übrigen dazu gehörenden Artikeln, reichlich versehen, erlaube ich mir meine hochgeehrten Kunden um die Ehre ihres Besuchs zu bitten, und wird es wie bisher mein aufrichtiges Bestreben sein, durch billige Preise so wie durch Lieferung des Schönsten, das Vertrauen derselben zu erhalten.

Johanna Friedrici,
Putzhandlung, Ring Nr. 14,

Das bekannte feinste, 2 mal raffinirte Rüb-Oel,

offerirt billigst: L. Schlesinger,
am Fischmarkt zum goldnen Schlüssel.

Pfannenkuchen und Martinshörner sind von Sonntag den 9. November ab, täglich frisch und gut zu haben bei:

J. F. Dörbandt.
Kupferschmiede-Straße Nr. 16.
im wilden Mann.

Martinihörner
von 1 Sgr. bis 15 Sgr., größere nach vorheriger Bestellung, empfiehlt:
Carl Kluge, Conditor,
Junkernstraße Nr. 12.

Cigarren = Offerte.

Allerfeinste ächte Woodville / = = Havanna / Vorzüglich feine Cabanas } in mehren verschiedenen Gattungen pro Kiste von 1000 Stück à 10 bis 36 Rthlr.

Ganz feine Woodville / Feine Königs / Superfeine Colorados / Feine Maryland / F. Ostindische mit Seide / Feine Amaribo rc. / Kentucky-Zigarren } pro Kiste von 1000 Stück à $4\frac{1}{2}$ Rthlr. bis 10 Rthlr.

erhielten in größter Auswahl und empfehlen solche bei Parthien in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Kisten als auch einzeln zu den stets billigsten Preisen:

Wilhelm Lode und Comp.,
am Neumarkt Nr. 17.

Die Haupt-Niederlage der Potsdammer Dampf-Chocoladen

bei

L. Schlesinger, am Fischmarkt im goldnen Schlüssel, empfiehlt ihr durch neue Zufuhren ergänztes Lager der feinsten Vanillen=, Gewürz= und Gesundheits=Chocoladen, den bekannten ächten präparirten Cacao-Thee, Cacao-Caffee und verschiedene approbirte homöopathische Chocoladen, welche sich sämmtlich als äußerst kräftig, nahrhaft und auf die Gesundheit wohlthätig einwirkend auszeichnen.

Etablissements = Anzeige.

Endesunterschriebener empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit allen Arten dauerhaften Glacé-Handschuh, verspricht die reelste Bedienung und möglichst billige Preise, auch werden Handschuh gewaschen und gefärbt.

J. W. Sudhoff junior,
Oderthor, Mehl=Straße Nr. 1.
Französ. Handschuhfabrikant.

Jede Gelbgießerwaare, Guß= und neue Arbeit, auch Bronce, alle Reparaturen, werden gut und billigst verfertigt wie auch verkauft Ursulinergasse Nr. 8, bei dem Gelbgießermeister Adolph Georgi.

Den Herren Tischlermeistern

machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß echt Silberplatirte Sargschilder in vier verschiedenen Größen, Kruzifixe, Klauen, Kleeblätter, Schienen, Zettel, Todtenköpfe und Quasten, zu auffallend wohlfeilen Preisen bei uns zu haben sind.

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring= (und Kränzel-Markt=) Ecke, Nr. 32, früher das Adolfsche Haus genannt.

Die neue Meubles=Handlung
von
Bauer und Comp.

Naschmarkt Nr. 49 im Hause des Kaufmanns Herrn S. Prager junior
erlaubt sich, ihr in allen Holzarten assortirtes Lager zur gütigen Beachtung zu empfehlen.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache ich bekannt, daß von heute an bis nach Martini täglich frische Martinshörner, im Preise von 1 Sgr. bis 15 Sgr., die größern nach vorheriger Bestellung, zu haben sind. Auch mache ich ferner bekannt, daß ich eine bedeutende Sendung feiner, verschriebener Liqueurs erhalten habe, die ich sowohl in Quantität als auch im Einzelnen verabfolgen lasse. Zugleich empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum mit Bestellungen aller Arten von Torten, Backwaaren und Confituren, so wie auch mit kalten und warmen Getränken, als Bouillons, Chokolade, Kaffee, Thee, Punsch, Glühwein u. s. w., so wie auch täglich mit frischen Fleischpasteten.

Verwittwete Canditor Micadi,
Albrechtsstraße, der Stadt Rom gegenüber

Da wir unsere, seit einigen Jahren hier Orts bestehende chemische Fabrik einstellen und dies Geschäft noch im Lauf dieses Jahres auflösen; so fordern wir die Herren Apotheker so wie die Herren Fabrikanten der Provinz, welche bisher von unsern Präparaten bezogen haben, auf, uns die Aufträge, welche sie uns etwa noch zu ertheilen gemeint sein sollten, bald gefälligst zukommen zu lassen, um solche noch vollständig ausführen zu können.

Gleichzeitig ersuchen wir diejenigen unsrer resp. Geschäftsfreunde, welche früher von uns empfangene Waaren noch zu berichtigen haben, uns die schuldigen Beträge bis spätestens Mitte Dezember c. einzusenden.

Breslau, den 6. Novbr. 1834.

Rob. Philipp u. Comp.
Chemische Fabrik, Breitestraße Nr. 42.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum hier und der Umgegend beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß unser optisches Kunst-Waarenlager nur noch bis künftigen Sonnabend den 15. d. zum Verkauf aufgestellt bleibt, und unsere Abreise die ersten Tage der darauf folgenden Woche unwiderruflich stattfindet. Es wird uns sehr schmeichelhaft sein, während dieser Zeit noch von einem zahlreichen Besuch beehrt zu werden. Auf Verlangen kommen wir in resp. Wohnungen. Unser Logis ist im Gasthofe zum goldnen Baum am Ring, Zimmer Nr. 3. eine Stiege hoch.

Kriegsmann und Komp.
Optici aus Baiern
wohnhaft in Magdeburg.

Ein vollständiges Billard ist zu verkaufen und das weitere zu erfahren hinter der Kreuzkirche Nr. 13.

1000 Rthlr. werden auf ein hiesiges Haus zur ersten Hypothek gesucht. Näheres wird Herr Linke, Hummerei Nr. 4., mittheilen.

Unterzeichneter, Willens eine größere Besitzung zu erwerben, wünscht sein schönes Freigut, Beatenhoff bei Malapane, 2½ Meile von Oppeln, zu verkaufen. Näheres beim Besitzer und auf portofreie Briefe.

D. v. Garnier.
L. a. D.

Mittwoch, den 5. d. M. hat in meiner Anstalt der Tanzunterricht, unter Leitung des Hrn. Baptisst, seinen Anfang genommen. B. Tschirch,
Vorsteherin einer Schul- u. Pensionsanstalt.
Junkernstraße Nr. 30.

Berliner Liqueur-Fabrik,
Messerstraße Nr. 20. in Breslau, wurde ein Lokal zum Liqueur- und Branntwein-Ausschank geöffnet; auch sind in demselben zu haben kalte und warme Speisen.

Zwei junge zu melkende Ziegen und ein Bock stehen zum Verkauf, Klosterstraße Nr. 1.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin; zu erfragen 3 Linden Reusche Straße.

Silber-Ausschieben.
Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich Montag, den 10. November, ein Silber-Ausschieben geben werde, und da ich bei dem Ausschieben der Gewinne keinen Vortheil beabsichtige, so habe ich dieselben anständig und in mehrerer Zahl einrichten können. Hierzu, so wie zu den alle Sonntage stattfindenden Concerten, ladet ergebenst ein: Faust, Coffetier,
Ohlauer-Vorstadt. Mauritiusplatz Nr. 4.

Zum Kirmisfest
den 11ten und 12ten November laden ergebenst ein:
Seifert und Anders in Groß- und Klein-Grüneiche.

Einladung.

Indem ich Einem hochzuverehrenden Publikum für den zahlreichen Sommerbesuch herzlich danke, zeige ich zugleich ganz ergebenst an, daß ich alle

Sonntage und Montage

Nachmittags von 4 bis 10 Uhr in dem unterzeichneten schön und sauber eingerichteten Saale

Tanz-Musik

veranstaltet habe. Ich bitte deshalb um geneigten Zuspruch und zahlreichen Besuch, und werde gewiß alles Mögliche aufbieten, meine geehrten Gäste mit guten Speisen, Getränken und prompter Bedienung stets zufrieden zu stellen.

Entree für Herren 2 Sgr. 6 Pf. inclusive Musik und Beleuchtung.

G. Gutsche, Coffetier.
Nikolaithor, neue Kirchstraße Nr. 12.

Fleisch-Ausschieben.
Zu dem Dienstag als den 11ten dieses Monats stattfindenden Fleisch-Ausschieben ladet ergebenst ein:
Rawitscher, Coffetier,
Bürgerwerder Nr. 29.

Fleisch-Ausschieben,
Montag den 10. November, für dieses Jahr das letzte, wozu ich höflichst einlade.
Lange, im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Bekanntmachung.
Zur Einweihung Montags den 10. November des von mir gepachteten Gasthause zur Stadt Danzig vor dem Oderthor, lade ich meine guten Gönner ergebenst ein.
Breslau, den 10. November 1834.
Anton Schlechtinger, Gastwirth.

Eine meublirte Vorderstube für einen auch zwei Herren ist bald zu vermiethen; Büttner-Straße Nr. 31.

Schmiedebrücke Nr. 1 im dritten Stocke, vorn heraus ist eine freundliche meublirte Stube, nebst Bedienung, für Herren zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere daselbst.

Zu vermiethen sind Albrechtsstraße Nr. 35 drei große hintereinander folgende Keller; der Eingang zu selbigen ist von der Straße. Näheres bei der Eigenthümerin daselbst.

Drei sehr schöne Zimmer mit einem Cabinet in der ersten Etage nebst Küche, Keller und Bodengelaß, so wie ein einzelnes, drei Fenster breites, schönes, großes Zimmer, auch mit einem Cabinet in der ersten Etage, mit Küche, Keller und Bodengelaß, sind von Weihnachten dieses Jahres an, auf drei Monate und auf längere Zeit mit oder auch ohne Meubel äußerst wohlfeil zu vermiethen, und das Nähere in der Handlung Hübner und Sohn, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32 eine Stiege hoch, zu erfahren.

Detail-Handlungsgelegenheit.

Mäntler-Straße Nr. 16 ist eine zweckmäßig eingerichtete Detail-Handlungsgelegenheit zu vermiethen.

Der Eigenthümer.

In der Nicolaistraße Nr. 22, parterre, ist eine große Stube mit Alkoven, welche ehemals als Comtoir gebraucht worden ist, und jetzt eine Lederhandlung darin betrieben wird, auch kann ein offenes Gewölbe daraus gemacht werden, dazu ist ein großer Keller auf die Straße heraus, im Hause ein Gewölbe, im Hofe eine Remise und ein Handlungslokal, ferner ein großer Getreideboden, zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen. Das Nähere im Vorderhause, 2 Stiegen hoch.

Albrechtsstraße Nr. 40 ist die bel etage im Ganzen oder auch getheilt, mit oder auch ohne Meubel sogleich zu vermiethen und zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Den 8. November. Gold. Gans: Hr. Kaufm. Feez aus Frankfurth a. Main. — Gold. Löwe: Hr. Kaufm. Lilge a. Wansen. — Drei Berge: Hr. Inspektor Conrad a. Stephansdorf. — Gold. Zepter: Hr. Förster Scheloski aus Stephansdorf. — Blaue Hirsch: Hr. Ober-Amtmann Pietsch a. Leschnitz. — Hr. Rittm. v. Wilczek a. Polkwitz. — Rautenkranz: Hr. Lieutenant Sander a. Baumgarten. — Hr. Kaufm. Tauber a. Ratibor. — Hr. Gutsbes. v. Nießkowski a. Walichnow. — Weiße Adler: Fr. Gräfin von Haugwitz a. Krappitz. — Hotel de Pologne: Fr. Gräfin v. Micielska a. Chodziscowitz. — Gold. Baum: Fr. v. Schickfus aus Baumgarten. — Fr. Landräthin Hufeland a. Marksdorf. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutspächter Silbermann a. Rosdzin. — Hr. Lieutenant v. Scheibner a. Koblenz.

Privat-Logis: Nikolaistr. Nr. 31: Hr. Kaufmann Meyer a. Inowraclaw. — Kupferschmiedestr. Nr. 46: Fr. Majorin v. Weller a. Schweidnitz. — Reuschestr. Nr. 47: Hr. Inhaber eines Wachsfiguren-Kabinets Luzich a. Stettin.

WECHSEL- UND GELD-COURSE

Breslau, vom 8. November 1834.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	$140\frac{3}{4}$
Hamburg in Banco . . .	à Vista	153	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$151\frac{3}{4}$
London für 1 Pf. Sterl. .	3 Mon.	—	$6. 25\frac{1}{3}$
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.	—	$80\frac{1}{4}$
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	$103\frac{2}{3}$	—
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$103\frac{1}{2}$	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$104\frac{1}{2}$
Berlin	à Vista	$100\frac{5}{12}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{3}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	96
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or		$113\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant		$102\frac{5}{6}$	—
Wiener Einl.-Scheine		$42\frac{7}{12}$	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	$99\frac{1}{2}$	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	—	60
Breslauer Stadt-Obligationen . .	$4\frac{1}{6}$	105	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . . .	$4\frac{1}{2}$	91	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe .	4	—	$102\frac{1}{2}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr. .	4	$106\frac{1}{2}$	—
Ditto ditto — 500 —	4	$106\frac{5}{6}$	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto.	—	$4\frac{1}{2}$	—

8. Nov.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
2 U. V.	27 6, 69	+11, 6	+ 6, 5	+ 4, 3	S. 34	Fdrgw.
6 U. N.	6, 62	+12, 0	+11. 8	+ 7, 7	O. 9	heiter.

Nachtkühle + 6, 0 (Thermometer) Oder + 7, 8.

9. Nov.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk.
6 U. V.	27″ 5, 72	+11, 0	+ 4, 1	+ 3, 0	W. 14	Fdrgwk.
2 U. N.	27 6, 04	+11, 9	+ 9, 2	+ 7, 1	W. 0	heiter.

Nachtkühle + 3, 5 (Thermometer) Oder + 6, 7.

Getreide-Preise.

Breslau, den 8. November 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigster
Waitzen:	1 Rtlr. 18 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.